



Bummelmeile jetzt tagsüber im Süden offen



Huch, das ging ja schnell – Veronika Kuo, die Vorsitzende des Strausberger Gewerbevereins Altstadt, und Bürgermeister Hans Peter Thierfeld kamen kaum dazu, Sekt auf die Öffnung der Großen Straße für den Fahrzeug- und Busverkehr am 12. Dezember auszutrinken, ehe die Poller verschwanden. Fotos: Edda Bräunling

Stadtbuslinie wird begrüßt / Fußgänger und Radler eher skeptisch
Mit hauptsächlichlicher Präsenz von Gewerbetreibenden der Innenstadt und Stadtverordneten sowie nur wenigen Anwohnern wurde der so genannte Südknoten vor der Hauptgeschäftsstelle der Sparkasse im Dezember nach langen Debatten im Stadtparlament geöffnet. Bewohner der nicht mehr als vorher frequentierten Georg-Kurtze-Straße nehmen nun den kürzeren Weg. Deutlich mehr Verkehr ist in der Großen Straße, was nicht zwangsläufig mehr Kunden für die Anrainergeschäfte bedeutet.

Die werden ab Frühjahr erwartet, sagt zum Beispiel der Inhaber von „La Bottega“, wenn das Wetter die Leute wieder ins Draußen-Café zieht. Im allgemeinen begrüßen die Strausberger, dass die Stadtbuslinie 946 durch die Große Straße fährt, „da kann ich ja auch einsteigen und bis zum Finanzamt fahren“, meinte eine Händlerin. Anfängliche Schwierigkeiten mit dem Halt am Ärztezentrum am Nordende der Stadt sind behoben. Vor allem als Abkürzung und Umgehung zweier Ampeln nutzen viele Strausbergbesucher die eigentliche

Bummelmeile in der Altstadt. Mütter sagen, sie trauen sich nun kaum noch über die Straße, Radfahrer schimpfen, weil sie fast vom Sattel gefegt werden, Bäcker Hennings Abgrenzung des kleinen Straßencafés hat deutlichen Schaden genommen. Was wird erst, wenn Kinder und Jugendliche an Jannys Eisladen anstehen?

Von 6 bis 20 Uhr sollen die Poller im Pflaster versenkt bleiben. Am 5. Januar erhoben sie sich um 20.11 Uhr. Schön sehen die von weitem sichtbaren rot glühenden Kränze der Poller im Dunkeln aus. Nach Inbetriebnahme der aus Frankreich stammenden „Verkehrsbremsen“ am 12.12.2009 mussten sie erst einmal per Hand bedient werden, ein paar Tage später machten sie plötzlich schon um 14 Uhr wieder dicht. Technische Anfangsprobleme, die die Stadt jetzt im Griff hat. Politessen begleiten mit Argusaugen Parker, die quer zum Gehweg wie früher ihr Auto abstellen, wo doch jetzt längs angesagt ist. Schneemassen bedecken zeitweise die Pflasternägel, die dies anzeigen. Und so mancher Ankömmling weiß noch gar nichts von der Neuerung oder hat sich noch nicht daran gewöhnt.

Es ist noch zu früh, eine Einschätzung über die wirklichen Vorteile der neuen Maßnahme am Südknoten der Innenstadt zu treffen, die immerhin rund 35.000 Euro gekostet hat.

Edda Bräunling



Die Strausberger Bummelmeile diesen Winter: Links und rechts parken Autos, viele Kraftfahrer nutzen die Große Straße nur zum Abkürzen ihrer Wegstrecke und halten sich nicht immer an die vorgeschriebenen 20 km/h.

Neu in Strausberg

Vermittelt Energie und Kraft: Geistheilerin Roswitha Krüger

Mit alternativen Heilmethoden hilft sie auf geistigem Wege

Sie wagt nach ihrem Abschied vom Erzieherberuf, den sie 41 Jahre bis 2007 in Berlin ausübte, einen Neuanfang in einem völlig anderen Metier: Existenzgründerin Roswitha Krüger aus Strausberg Vorstadt – Geistheilerin. Was sich gedanklich in ihrem Kopf schon länger breit machte, drückte eine Freundin im vergangenen Dezember so aus: „Komm endlich in die Pötte!“ Denn Roswitha Krüger kann Menschen mit seelischen Problemen und in Notsituationen alternativ helfen. Die Mutter von vier erwachsenen Söhnen hatte in eigener familiär schwieriger Situation 1999 bei einer Heilpraktikerin mehrere Wochenendkurse in der Geistheilung besucht und damit Fähigkeiten aktiviert, „die jeder hat, aber genau dies nicht tut“, wie sie es ausdrückt. Als ein Kniprs sich einen

bei ihr können durchaus zwei Stunden dauern. Sie legt aus speziellen Mandalakarten einen Heilkreis um die Liege, auf der Schmerz- oder seelisch Geplagte ihr Vertrauen schenken, und dann ... machen Sie am besten Ihre eigenen Erfahrungen.

Roswitha Krüger findet es nicht selbstverständlich, dass sie in kürzester Zeit ihre Existenzgründung realisieren konnte. Ob Lotsendienst beim STIC, ihr Coach Dajana Langhof aus Berlin, Arbeits- oder Finanzamt, alle kamen ihr sehr entgegen, berichtet sie. „Ich hatte Gott vorher um die Reinigung der zwischenmenschlichen Beziehungen gebeten“ erklärt sie sich das.

Zwischen Himmel und Erde geschieht bekanntlich mitunter etwas, für das man weder Logik noch Wissenschaft bemühen kann. Roswitha Krügers Heilungsarbeit



Foto: Edda Bräunling

Finger in einer Außentür klemmte, wandte sie das bewährte Mittel kaltes Wasser an. Dann nahm sie das verletzte Händchen des Jungen in ihre Hände, ohne den Kleinen zu berühren. Fünf Minuten später sprang er fröhlich und ohne Schmerzen auf. Wesentlich besser geht es einem Patienten mit Herzbeschwerden, der seit einem Jahr zu ihr kommt. Einer Patientin, deren schmerzende Zähne weder Fachmann noch Schmerztherapie linderten, half sie ebenfalls. „Ich bin schmerzfrei und kann es gar nicht fassen“, soll die Frau dem „Buschfunk“ zufolge gesagt haben. „Das ist falsch“, korrigiert Roswitha Krüger. „Man muss es fassen und dem Universum, Schöpfer, Gott, wie man es möchte, dafür danken, sonst kommt der Schmerz womöglich zurück.“

Sie bietet flexible Behandlungszeiten und einen vergleichsweise günstigen Preis. Dieser beträgt je Stunde 25 Euro. Die ersten Termine

umfasst Geistheilung, Engelheilung, meditative Heilung, Tiefenentspannung, Lebensenergieheilung, Seelenheilung und Fernheilung, inklusive Entblockierung des Unterbewusstseins. Sie kann die wahren Potenziale schwieriger Kinder entdecken und damit Probleme bewältigen helfen. Sie arbeitet in einem extra dafür eingerichteten Zimmer ihrer Wohnung, auf Kundenwunsch auch in deren Zuhause oder an anderen Orten ihrer Wahl. „Meine Kunden sind Menschen, die erkannt haben, dass alternative Heilmethoden eine sinnvolle Alternative oder Ergänzung zur Schulmedizin darstellen“, sagt die sympathische, Ruhe und Gelassenheit ausstrahlende 62-jährige. Sie sieht sich als „Mittlerin für Energie und Kraft“.

Roswitha Krüger
Ernst-Thälmann-Str. 102, Strausberg
03341-44 56 37, 0175-9 57 36 01
roswitha_krueger@t-online.de

Schmucker Geh- und Radweg in der Bahnhofstraße



Eine der neuen Straßenlampen in der Bahnhofstraße

(eb) An den alten, unzulänglichen Zustand denkt jetzt keiner mehr: Der Rad- und Gehweg in der Bahnhofstraße zwischen Bahnhofsvorplatz und

Ernst-Thälmann-Straße ist seit Mitte Dezember erneuert und nunmehr verkehrssicher. 169.000 Euro kostete es, um den zweieinhalb Meter breiten Gehweg auf den 500 Metern inklusive Beleuchtung und Zufahrten zeitgemäß zu machen; zehn Prozent für die Lampen und 35 Prozent für den Wegebau müssen die Anlieger bezahlen. Die Grundstückszufahrten sind in Kleinsteinpflaster, der Gehweg in so genannten Bischofsmützen (Betonplatten) ausgeführt. 70.000 Euro Fördergeld stecken in dem Projekt, für das Bürgermeister Hans Peter Thierfeld von einem guten Miteinander der Stadt und des Landesbetriebes für Straßenwesen sprach. Für dieses Jahr zeigte er sich optimistisch, dass die Stadt den Anschlussbau des Geh- und Radweges von der Thälmann- bis zur Karl-Marx-Straße schaffe.



Der traditionelle Scheren-Schnitt ist erfolgt, Planer, Bauleute und Stadtwerkvertreter, Bürgermeister Thierfeld und Kolleginnen aus dem Baubereich der Stadtverwaltung wie auch Rudolf Patzer vom Vorstädter Bürgerverein freuen sich über den erneuerten Geh-/Radweg in der Vorstadt

Schandfleck in der Hegermühlenstraße verschwindet

Projektentwicklung Hegermühlen-/Walkmühlenstraße Strausberg

Nachdem die ehemalige russische Militärliegschaft in der Hegermühlenstraße im südlichen Abschnitt vom „Hegermühlengrund“ zum bebauten Eigenheimgebiet und im mittleren Abschnitt „Am Wasserwerk“ mit großer Unterstützung des WSE-Verbandsvorstehers Henner Haferkorn zum neuen WSE-Zugang mit Grundstücken für den Eigenheimbau entwickelt wurde, darüber hinaus der nördliche Abschnitt mit Landesunterstützung renaturiert werden konnte, verschwindet derzeit ein weiteres unansehnliches Areal: Die teils eingestürzten bzw. einsturzgefährdeten Gebäude und Baracken der ehemaligen Maschinenfabrik Reinwart werden abgerissen.

Nach langwierigen, schwierigen Verhandlungen mit den Grundstücksvorbesitzern engagieren sich die Strausberger Eisenbahn GmbH und deren Geschäftsführer Andreas Gagel sowie die Strausberger Wohnungsbaugesellschaft GmbH mit Geschäftsführer Hartmut Ehrlich in enger Abstimmung und mit Unterstützung des Fachbereiches Stadtplanung und Bautechnik der Stadtverwaltung sowie der PHS Projektgesellschaft Hegermühlenstraße Strausberg, damit hier eine geordnete



Im Dezember begann der Abriss der ruinösen einstigen Reinwart-Maschinenfabrik zwischen Hegermühlen- und Walkmühlenstraße. Eine geordnete städtebauliche Entwicklung im Miteinander mehrerer Partner ist hier geplant. Die Strausberger Eisenbahn GmbH und die SWG sowie die PHS Projektgesellschaft und die Stadtverwaltung ziehen dabei an einem Strang. Fotos: Edda Bräunling

städttebauliche Entwicklung des Areals erfolgen kann.

Parallel erfolgen Entrümpelungs- und Abrissarbeiten sowie das Erarbeiten von Konzepten für eine nachhaltige Entwicklung. Dabei sollen nicht nur die Grundstücke der ehemaligen Maschinenfabrik Reinwart, sondern auch entlang der Walkmühlenstraße die Bereiche der ehemaligen Gleis-Trasse der Strausberger

Eisenbahn, der aufgegebenen Schrebergärten sowie des früheren Bürogebäudes der Strausberger Eisenbahn Schritt für Schritt städtebaulich entwickelt werden.

Die Aktivitäten sind der augenscheinliche Beweis dafür, dass sich auch in wirtschaftlich angespannten und schwierigen Zeiten durch ein Miteinander mehrerer Beteiligter Positives für Strausberg erreichen lässt.



Fördergeld für den Anbau einer Aula

Im Dezember erhielt die Lise-Meitner-Oberschule Am Kieferngrund 5 in Strausberg Vorstadt einen Zuwendungsbescheid in Höhe von 337.500 Euro.

Das Geld ist für den Anbau einer Aula, was insgesamt etwa 375.000 Euro kosten wird, vorgesehen. Im Rahmen

der Umsetzung des Konjunkturpakets II unterstützt die Landesregierung neue Ganztagsangebote in öffentlichen Schulen in Anlehnung an das auslaufende Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“. Bei der Umsetzung stehen je zu fördernder

Ganztagsplatz 2.500 Euro als Zuwendungsmittel zur Verfügung. Der kommunale Mitfinanzierungsanteil beträgt dabei zehn Prozent. Die Lise-Meitner-Oberschule hat mit dem Schuljahr 2009/10 den Ganztagsbetrieb ab der Klassenstufe 7 eingeführt.

Impressum Neue Strausberger Zeitung

Erscheint monatlich
Herausgeber: Stadtverwaltung
Strausberg, Hegermühlenstraße 58,
15344 Strausberg, Telefon: (0 33 41)
38 11 34 und (0 33 41) 38 11 91,
Telefax: (0 33 41) 38 14 30 und 38 14 31,
Internet: www.stadt-strausberg.de,
E-Mail: info@stadt-strausberg.de
Auflage: 13.500

Kostenlose Zustellung in alle erreichbaren Strausberger Haushalte. Es besteht

kein Rechtsanspruch auf Lieferung.
Keine Haftung für unaufgefordert
eingesandte Fotos und Manuskripte.
Redaktion: Edda Bräunling (eb),
Tel. (0 33 41) 3 90 11 10,
e-mail: eb.vb@ewetel.net

Leserbriefe und andere veröffentlichte
Einsendungen müssen nicht der Redaktionsmeinung entsprechen. Wir behalten
uns vor, sie sinnwährend zu kürzen.

Anzeigenannahme/Satz:
BAB LokalAnzeiger GmbH,
Mittelstraße 1, 15345 Altlandsberg
OT Buchholz, Tel. (03 34 38) 5 50 10,
Fax: -550 13
Vertrieb: BAB LokalAnzeiger GmbH,
Tel. (03 34 38) 5 50 10
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck
GmbH, Am Wasserwerk 11, 10365
Berlin, www.berliner-zeitungsdruck.de
Redaktionsschluss: 8.1.2010

Festliche Teamsitzung beim Jugendsozialverbund



Foto links:
Martin Wentorf
(Mitte) und Olaf
Berlin (re.) über-
gaben die Spende
an Vereins-Vizechef
Peter Rose



Foto rechts:
Peter Rose über-
reicht ein kleines
Danke schön an die
Polizisten

Fotos:
Edda Bräunling

Polizisten der Strausberger Wache übergaben Spende

(eb) In jedem Jahr verbinden die Polizisten aus der Wache Strausberg ihre Weihnachtsfeier damit, Spenden für einen guten Zweck zu sammeln. Ein Kinderheim in Strausberg, die kleinsten Tafelnutzer kamen schon in den Genuss einer solchen Zuwendung, im Dezember 2009 war es der JSV. Polizeidirektor Olaf Berlin als Schutzbereichsleiter MOL und Polizeirat Martin Wentorf, Wachenleiter Strausberg, übergaben höchst persönlich 211,31 Euro sowie 20 plüschige „Pauls“ an den Jugendsozialverbund. In netter Kaffeerunde mit wunderschönen Dekoartikeln auf dem Tisch und am Weihnachtsbaum war es eine ganz besondere „Teamsitzung“ beim JSV. „Das Geld können wir sehr gut für die tägliche Verpflegung und auch für kleine Präsente an unsere Förderer gebrauchen“, freuten sich der Vereins-Vizechef Peter Rose und Jutta Bleibaum mit ihren Mitarbeitern. Günther Bleck, Vorsitzender des Vereins, ist krank und ihm galten herzliche Genesungsgrüße. Peter Rose (38 oder 29i, wie er sagt) aus Brandenburg/Havel hat bereits sechs Semester Studium für den Erzieherbe-

ruf hinter sich und ist (50 Stunden die Woche!) ehrenamtlich als Sozialarbeiter im JSV in Strausberg tätig. Außerdem übernimmt er für den Verein „Chance“ gGmbH in Grünheide Einzelbetreuungen junger Leute aus schwierigen sozialen Verhältnissen.

Jutta Bleibaum, die seit 16 Jahren dem JSV ehrenamtlich treu und in dessen Beirat aktiv ist, berichtete von den kleinen und größeren Projekten mit Kindern und Jugendlichen in der Woche und in den Schulferien. „Das Beieinandersein ist uns wichtig, das Lernen, die Zuwendung“, betonte sie. Eine gute Partnerschaft verbindet den JSV mit der Anne-Frank-Schule, wo es mit drei siebenten Klassen das gemeinsame Projekt „Come back“ und ein Streitschlichterprojekt gebe, was deutlich auch etwas mit Prävention zu tun habe. Die Polizei sei kein Unbekannter bei ihnen, gebe es doch einen engen Kontakt zu den zuständigen Revierpolizisten wie beispielsweise Peter Schneider, hieß es in dem Gespräch.

Sparkasse und Gewerbeverein dankten ebenfalls

Auch aus einer anderen „Quelle“ gab es jüngst eine Spende für den JSV: von der Sparkasse MOL. Die Strausber-

ger Geschäftsstellenleiterin Ramona Brendel und der für die Jugendarbeit zuständige Björn Schwarzer hatten Jutta Bleibaum und Marlies Kind – sie hilft schon 13 Jahre beim JSV – sowie Hochzeitsausstatterin und Schneidermeisterin Karin Schubert vom Gewerbeverein Strausberger Altstadt zur Übergabe eines 100-Euro-Schecks eingeladen (Foto unten rechts). Bei einer Tasse Kaffee dankten sie ihnen für ihre vorweihnachtliche Arbeit zur Freude von Kindern und Besuchern der Innenstadt. Der Gewerbeverein hatte Weihnachtsbäume besorgt und per Aufruf von Kindern schmücken lassen – für die Wichtelwerkstatt und die Große Straße. In der früheren Quelle-Filiale in der Großen Straße hatte mit Unterstützung der Hauseigentümerfamilie Kretschmer erstmals die Wichtelwerkstatt stattgefunden. Dort fertigten Kita- und Hortkinder unter Anleitung Schmückendes für die Weihnachtsbäume. Der Gewerbeverein sammelte dann noch Spenden bei den Geschäftsinhabern, die sich zu 80 Prozent mit Geld, Süßigkeiten und Spielzeug beteiligten, so dass Karin Schubert den Kitas der Stadt jeweils 25 Euro überbringen konnte. Der JSV schaffte geschmückte Bäumchen in die

Kindereinrichtungen, damit sich auch die Eltern und Großeltern der Knirpse an deren Unikaten auf den Zweigen erfreuen konnten.

Auch die Wichtelwerkstatt am Weihnachtsmarkt-Wochenende in der Landsberger-Tor-Passage war gut besucht, wo sich der JSV dem Kieztreff Vorstadt und dem Sozialpark MOL verbündet hatte. „Viele Kinder haben sich doll entwickelt und kommen jedes Jahr zur Wichtelwerkstatt“, freute sich Mar-

lies Kind. „Sie wissen ganz genau, was sie wollen, ob sie einen Gold-Engel aus Nudeln als Weihnachtsschmuck oder lieber etwas aus Holz basteln möchten. Manche der Größeren bringen das Material sogar mit, selbst gesammelte Eicheln und Kastanien zum Beispiel.“ Der Premiere des Baumschmückens in der Wichtelwerkstatt durch Kitas und Horte soll in diesem Jahr in der Vorweihnachtszeit eine Fortsetzung folgen.



Kunden von S-Planet helfen Kinderträume erfüllen

Auch die Kundschaft der Jugendsparkasse S-Planet in Strausberg unterstützte im vergangenen Jahr erfolgreich eine Kalenderaktion zum Weltspartag. Der gesamte Erlös des Kalenderverkaufes – 400 Euro! – ging

an das Strausberger Bündnis für und mit Familien. Kinder und Jugendliche aus einkommenschwachen Familien werden davon innerhalb des Projektes „Kinderträume“ in ihrer Freizeitgestaltung gefördert.

Marion Strusch, Projektleiterin Kinderträume, und Kathrin Beutel (Öffentlichkeitsarbeit) vom Strausberger Bündnis für und mit Familien nehmen von Jeannette Schulz (Geschäftsstellenleiterin) und Rebecca Badur (Azubi) die 400-Euro-Spende entgegen. Foto: privat

Transparente Auftragsvergabe in Strausberg

Aufgrund des Paktes für Beschäftigung und Stabilität in Deutschland zur Sicherung der Arbeitsplätze, Stärkung der Wachstumskräfte und Modernisierung des Landes (Konjunkturpaket II) gilt seit dem 07.04.09 zur Beschleunigung investiver Maßnahmen eine Vereinfachung des Vergaberechts. Demnach dürfen Bauleistungen sowie Dienst- und Lieferleistungen bis zu bestimmten Schwellenwerten wie folgt ohne öffentliche Ausschreibung vergeben werden:

Bauleistungen

Beschränkte Ausschreibung bis 1.000.000 € (ohne Mehrwertsteuer)
Freihändige Vergabe bis 100.000 € (ohne Mehrwertsteuer)

Dienst- und Lieferleistungen

Beschränkte Ausschreibung und Freihändige Vergabe bis 100.000 € (ohne Mehrwertsteuer).
Für den kommunalen Bereich wird empfohlen, nach erfolgter Auftragsvergabe diese ab bestimmten Schwellenwerten öffentlich zu machen (Transparenzgebot):

1. Vorhaben

Auftraggeber: Stadt Strausberg, FG Bautechnik, Hegermühlenstr. 58, 15344 Strausberg, Tel. 03341/38 13 42, Fax 03341/38 14 33, e-mail: evelyn.schulze@stadt-strausberg.de

Gewähltes Vergabeverfahren: Freihändige Vergabe
Auftragsgegenstand: Los 10: Regenentwässerung und Fettabscheider
Ort der Ausführung: Vorstadt-Grundschule, 10. BA, H.-Dorrenbach-Str. 1

Zeitraum: Mitte Juli bis Ende November
Auftragnehmer: KESSLAU GmbH

2. Vorhaben

Auftraggeber: Stadt Strausberg, FG Bautechnik, Hegermühlenstr. 58, 15344 Strausberg, Tel. 03341/38 13 42, Fax 03341/38 14 33, e-mail: evelyn.schulze@stadt-strausberg.de

Gewähltes Vergabeverfahren: Freihändige Vergabe
Auftragsgegenstand: Regenentwässerung
Ort der Ausführung: Kita Wirbelwind, H.-Dorrenbach-Str. 1a

Zeitraum: Mitte Juli bis Ende September
Auftragnehmer: KESSLAU GmbH

3. Vorhaben

Auftraggeber: Stadt Strausberg, FG Bautechnik, Hegermühlenstr. 58, 15344 Strausberg, Tel. 03341/38 13 42, Fax 03341/38 14 33, e-mail: evelyn.schulze@stadt-strausberg.de

Gewähltes Vergabeverfahren: Freihändige Vergabe
Auftragsgegenstand: Ausbau der Wriezener Straße – Landschaftsbau
Ort der Ausführung: Wriezener Straße

Zeitraum: Mitte November bis Ende Juni 2010
Auftragnehmer: Gartenbau Selmann

4. Vorhaben

Auftraggeber: Stadt Strausberg, FG Bautechnik, Hegermühlenstr. 58, 15344 Strausberg, Tel. 03341/38 13 42, Fax 03341/38 14 33, e-mail: evelyn.schulze@stadt-strausberg.de

Gewähltes Vergabeverfahren: Freihändige Vergabe
Auftragsgegenstand: Regenwassereinleitstelle Barnimstraße, 1. BA
Ort der Ausführung: Barnimstraße

Zeitraum: November bis Ende Dezember
Auftragnehmer: Burghard Wolter Bauunternehmung GmbH

5. Vorhaben

Auftraggeber: Stadt Strausberg, FG Bautechnik, Hegermühlenstr. 58, 15344 Strausberg, Tel. 03341/38 13 42, Fax 03341/38 14 33, e-mail: evelyn.schulze@stadt-strausberg.de

Gewähltes Vergabeverfahren: Freihändige Vergabe
Auftragsgegenstand: Wasserturm – Sanierung der Fassade
Ort der Ausführung: Wasserturm auf dem Marienberg

Zeitraum: September bis Ende November
Auftragnehmer: Roland Schulze Baudenkmalpflege GmbH

Bauleistungen

Beschränkte Ausschreibung: Aufträge ab 150.000 € (ohne Mehrwertsteuer)
Freihändige Vergabe: Aufträge ab 50.000 € (ohne Mehrwertsteuer)

Dienst- und Lieferleistungen

Beschränkte Ausschreibung und Freihändige Vergabe: Aufträge ab 25.000 € (ohne Mehrwertsteuer)

Diese öffentlichen Informationen sollen mindestens folgende Angaben enthalten:

- Auftraggeber
- Gewähltes Vergabeverfahren
- Auftragsgegenstand
- Ort der Ausführung und Zeitraum
- Auftragnehmer.

Die diesbezüglichen Auftragsvergaben sind nachfolgend aufgeführt.

Die Stadt Strausberg als kommunaler Auftraggeber kommt hiermit ihrer Informationspflicht nach.

Über den o.a. Sachverhalt sowie die Vorhaben Nr. 1 und 2 wurde bereits in der Strausberger Zeitung am 08.08.09 informiert.

Bestimmen Sie mit, was die Stadt mit Ihrem Geld macht

www.buergerhaushalt.de seit 1.1.2010 im Netz

Liebe Bürgerinnen und Bürger.
(vs) Seit dem 01.01.2010 ist die Stadt Strausberg mit ihrer Webseite www.buergerhaushalt-strausberg.de im Internet.

Mit dem Begriff „Bürgerhaushalt“ wird eine neue Form der Bürgerbeteiligung an der Haushaltsplanung bezeichnet. Alle Strausbergerinnen und Strausberger können sich so an der Gestaltung der vielfältigen Aufgaben einer Stadt beteiligen. Im Bürgerhaushalt erstrecken sich diese Aufgaben vorerst auf die Bereiche Wohnumfeldgestaltung, Spielplätze, Grünflächenunterhaltung, soziale Projekte und sonstige Aufgaben. Die Frage an Sie lautet: Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie? Welche Aufgaben der Stadt sollten vordringlich erledigt werden? Bitte nutzen Sie die Möglichkeit, Vorschläge einzureichen und sich so aktiv am Bürgerhaushalt zu beteiligen.

Nicht für alle (Verwaltungs-)angelegenheiten, die für Sie im täglichen Leben in der Stadt wichtig sind, ist auch die Stadt die Ansprechpartnerin. In manchen Bereichen ist z.B. der Kreis zuständig. Wir leiten Ihre Vorschläge in solchen Fällen weiter. Auch die noch unerledigten Wünsche von der Wunschzettelaktion vor Weihnachten werden von uns mit in den Bürgerhaushalt eingearbeitet. Damit können wir ab September – bis Ende August können Vorschläge eingereicht werden – die Auswertung vornehmen und feststellen, was Ihnen an Aufgaben der Stadt am Herzen liegt. Anhand der Ergebnisse können sowohl die Stadtverordnetenver-

sammlung als auch die Stadtverwaltung die so entstandene Prioritätenliste in die Entscheidung über die Ausgaben im Haushalt 2011 wirkungsvoll mit einbeziehen.

Deshalb unsere Aufforderung: Bitte gestalten Sie den Stadthaushalt mit: www.buergerhaushalt-strausberg.de
Ihre Stadtverwaltung

Standpunkte von Mitgliedern der Lenkungsgruppe:

Als ich hörte, dass hier in Strausberg eine Lenkungsgruppe für den Bürgerhaushalt gebildet werden sollte, habe ich mich sofort dazu bereit erklärt.

Bürgerhaushalt ist ein etwas sperriger Begriff. Eigentlich bedeutet er nichts anderes, dass jeder Bürger auch in der Zeit zwischen den Wahlen mehr mitbestimmen kann, wofür in seiner Gemeinde das Geld ausgegeben werden soll. Auch wenn es die gewählten Stadtverordneten gibt, so fällt es doch immer wieder schwer, auf alle Wünsche der Bürger einzugehen. Hier setzt der Bürgerhaushalt an. Alle Bürger können Vorschläge einreichen und es wird durch die Bürger demokratisch abgestimmt, welche Vorschläge in den Haushalt der Stadt einfließen sollen.

Der Bürgerhaushalt ist ein Mittel zu mehr direkter Demokratie durch den Bürger.

Ich bitte alle Strausberger Bürger, dieses Mittel intensiv zu nutzen und Vorschläge einzureichen. Bedingt durch die erstmalige Einführung dieses Bürgerhaushaltes sind wir auch sehr daran

interessiert, Hinweise zur Verbesserung zu bekommen. Denn der Bürgerhaushalt soll keine Eintagsfliege bleiben, sondern auch in den kommenden Jahren dazu beitragen, dass Politik und Verwaltung besser auf die Wünsche der Bürger eingehen können.

Jens Knoblich
Ortsvorsteher Hohenstein

Der Vorstand des Siedlervereins Gladowshöhe e.V. hat die Zielstellung und das Anliegen des Bürgerhaushaltes über eine teilweise Mitbestimmung von Strausberger Bürgern zum städtischen Haushalt 2011 zur Kenntnis genommen und die gegebene Mitarbeit begrüßt.

Die Mitwirkungshandlungen beziehen sich besonders auf spezifische Erfordernisse des Siedlungsgebietes Gladowshöhe in Abstimmung mit dem Ortsbeirat von Hohenstein.

Schwerpunkte bilden: Aufrechterhaltung der Notwendigkeit eines Radweges von Strausberg nach Hohenstein; Erhaltung der Schirmherrschaft des Bürgermeisters der Stadt Strausberg bei den alle 2 Jahre stattfindenden Siedlerfesten; Schaffung von Möglichkeiten zur weiteren Erschließung von DSL-Internetanschlüssen; Werterhaltung zur Gewährleistung der Befahrbarkeit von Haupt- und Nebenwegen zu jeder Jahreszeit mit weiterer Schulwegsicherung; Werterhaltung des Spielplatzes und Unterstützung bei der Kinder- und Jugendförderung sowie Seniorenbetreuung.

Erich Bernig
Siedlerverein Gladowshöhe

Nachhaltigkeitsprojekt „Kleingewässer“ braucht Unterstützung

Die Analyse und Bewertung der Bedeutung der Kleingewässer für die Landschaft, den Wasserhaushalt und die Biodiversität in der Gemarkung Strausberg liegt vor. Vorgesprochen von der Agenda 21, Gruppe Bauen/Umwelt, und von der Stadtverwaltung in Auftrag gegeben, wurden beispielhaft 29 Kleingewässer Teiche, Sölle* und Tümpel untersucht. Sie alle sind Gewässer unter einem Hektar Größe und damit nicht von der europäischen Wasserrahmenrichtlinie erfasst. Die Projektgruppe arbeitete unter Leitung von Dr. Hans-Dieter Nagel. Nicht alle Feuchtbiootope konnten erfasst werden, aber die Betrachtung der ausgewählten, ihrer Entwicklung, ihrer Wertigkeit und der Ausblick auf mögliche Sanierungsmaßnahmen kann für die Verwaltung, Grundeigentümer, Naturfreunde, und ökologisch Interessierte von großem Gewicht sein. Schüler-Projektarbeit unter sachkundiger Anleitung der Fachlehrer ist ausdrücklich erbeten. Schließlich warten viele weitere Kleingewässer mit wahrlich schutzwürdigen Tier- und Pflanzengemeinschaften noch auf ihre „Wiederentdeckung“.

Zwei der 29 Gewässer, der Klostersee und ein Gewässer im Postbruch, konnten mit „sehr gut“ bewertet werden. Dem gegenüber stehen vier als „schlecht“ bzw. „sehr schlecht“ bewertete Biotope. Bei den restlichen 23 halten sich die Bewertungen „gut“ und „mäßig“ die Waage. Diese Einstufungen beziehen sich nicht auf den Wert dieser Kleingewässer an

sich, sondern auf den derzeitigen, nicht immer naturbedingten, sondern meist von Menschen verursachten Zustand. Die größten Defizite ergeben sich bei den so genannten „Gewässerrandstreifen“. Das Fehlen oder der schlechte Zustand dieser Pufferzonen sind oft Ursache für unerwünschte, ja schädliche Nährstoffeinträge. Hier liegt wohl der dringlichste Handlungsbedarf, der auf die Durchsetzung naturschutzrechtlicher Bestimmungen in Zusammenarbeit von Behörden und Grundeigentümern, Landwirten und Gartenvereinen gerichtet werden müsste.

Und für jedes einzelne Feuchtbiotop steht die Frage: lassen wir den Veränderungen, der Sukzession ihren Lauf bis hin zur vollständigen Verlandung? Oder wollen wir wenigstens die Beeinträchtigungen aufhalten, die wir selbst verursacht haben?

Chemische Schadstoffe gehören nicht in Teiche und Sölle. Nicht selten waren im vergangenen Jahrzehnt radikale Lösungen nötig. So z.B. die Ausbaggerung des FCKW-belasteten Faulschlammes, der quasi als Sondermüll behandelt werden musste. Müll in einigen wenigen Teichen ist nicht nur eine Beleidigung unseres ästhetischen Empfindens. Also heraus mit dem Dreck, spätestens im nächsten Frühjahr!

Die hier zitierte Studie enthält auch einen Ausblick auf weitere mögliche Sanierungsmaßnahmen wie Röhrchenentfernung, Entkrautung, Gehölzentrückung, die, je nach Gewässermerkmalen

behutsam angewandt, zur Wiederherstellung artspezifischer Habitatfunktionen dienen können.

Parallel zur Arbeit der Projektgruppe und ihren Überlegungen hat die Stadtverwaltung mit dem Wasser-Boden-Verband am Pommernpfuhl (Nähe S-Bahnhof Stadt) Gehölze ausgedünnt und entschlammt. In den letzten Jahren waren dem schon mehrere Sanierungsmaßnahmen an anderen Stellen vorausgegangen.

Unsere Kleingewässer sollen auch in Zukunft zur biologischen Vielfalt der Landschaft beitragen und deren Erlebniswert erhöhen. Sie sind Laichplätze für Amphibien, Brut und Rastplätze für Wasservögel, bieten Säugetieren, Vögeln und Bienen Tränke und Lebensraum. Auch sichern sie einen Großteil der Nahrungsreserven für Insekten fressende Tiere, wie z.B. Fledermäuse, Lurche und Vögel. All das verdient unseren Respekt und unseren Schutz.

Friedrich Pietsch

Dr. Nagel ist bereit, die beschriebene Projektstudie Interessenten auf Anforderung hin (information@oekodata.com) als PDF-Datei zu übersenden.

** Das Sol, Mehrzahl Sölle, sind Hohlformen, volkstümlich Löcher, die beim Abschmelzen von Eisblöcken der Eiszeit entstanden und sich später mit Grundwasser gefüllt haben. Viele sind verlandet oder durch intensiven Landbau beseitigt.*

5. Mietspiegel – Strausberg 2009 (qualifizierter Mietspiegel)

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger
der Stadt Strausberg,

im November 1997 hatte die Stadt Strausberg ihren ersten Mietspiegel veröffentlicht.

Über all die Jahre wurde der Mietspiegel fortgeschrieben. Ab 15.12.2009 gilt nun der bereits fünfte Mietspiegel in der Stadt.

Der Mietspiegel stellt einerseits eine der gesetzlich vorgesehenen Möglichkeiten für das Ermitteln der ortsüblichen Vergleichsmiete dar, andererseits soll er für Mieter und Vermieter zur Orientierung dienen. Er gibt eine Übersicht über die üblichen Entgelte für Wohnungen vergleichbarer Art, Größe, Ausstattung, Beschaffenheit und Lage in der Stadt Strausberg. Der Mietspiegel erleichtert die eigenverantwortliche Festsetzung von Mieten für die Mietvertragsparteien. Er hilft dabei, Auseinandersetzungen über die Höhe der Miete zu versachlichen, Gerichtsverfahren zu vermeiden und die Angemessenheit gezahlter Mieten zu überprüfen. Alles in allem soll Ihnen dieser Mietspiegel als realitätsnahe Entscheidungshilfe dienen sowie Streitigkeiten und Konflikte vermeiden.

Ein Blick in den Mietspiegel lohnt sich immer wieder für den Mieter zur Überprüfung, ob er einen rechtmäßigen Mietzins für seine Wohnung zahlt und für den Vermieter als Orientierungshilfe, mit welchen Mieteinnahmen er rechnen kann.

Die starke Nachfrage veranlasst uns, den Mietspiegel in unserer Neuen Strausberger Zeitung als herausnehmbares Exemplar nochmals zu veröffentlichen.

Mein herzlicher Dank gilt all jenen, die durch ihre aktive Teilnahme das Erstellen des neuen Mietspiegels ermöglicht haben. Die Stadt Strausberg hat wiederholt mit den verschiedenen Kooperationspartnern sehr konstruktiv zusammengearbeitet.

Schöner Wohnen in der Stadt Strausberg wünscht Ihnen

Ihr Bürgermeister
Hans Peter Thierfeld

Beschluss Nr. 11/152/2009

Fünfter Mietspiegel – Strausberg 2009 – (qualifizierter Mietspiegel)

1. Die Stadtverordnetenversammlung erkennt mit diesem Beschluss den Fünften Mietspiegel – Strausberg 2009 – gem. § 558d BGB an.
2. Der Fünfte Mietspiegel – Strausberg 2009 – ist gültig ab 15.12.2009.

5. Mietspiegel – Strausberg 2009 (qualifizierter Mietspiegel gem. § 558d BGB) für nicht mietpreisgebundene Wohnungen

Vorbemerkungen zum Mietspiegel

Der vorliegende Fünfte Mietspiegel – Strausberg 2009 – wurde durch den „Arbeitskreis Mietspiegel“ nach anerkannten wissenschaftlichen Grundsätzen (§ 558d BGB) erstellt.

Unter der Moderation des Fachbereiches Bürgerdienste der Stadtverwaltung Strausberg haben an der Erstellung des Mietspiegels mitgewirkt

für die Vermieterseite:

Strausberger Wohnungsbaugesellschaft mbH
Wohnungsbaugenossenschaft „Aufbau“ e.G.
TLG Immobilien GmbH, Niederlassung Berlin/Brandenburg
Neues Wohnen Wohnungsgenossenschaft e.G.
Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, Nebenstelle Cottbus

für die Mieterseite:

Mieterbeirat für TLG Immobilien GmbH
Bürgerbund „Nordheim 91“ e.V.
Mieterverein Strausberg und Umgebung e.V.
Bürgerverein Vorstadt e.V.

und diesen als für die Stadt Strausberg rechtsverbindlich anerkannt.

Der Mietspiegel ist gültig ab 15.12.2009.

Er beruht auf einer Primärdatenerhebung von 7333 Mieten (Nettokaltmieten), die von der Vermieterseite des Arbeitskreises Mietspiegel und einer Vielzahl anderer Vermieter der Stadt Strausberg bereitgestellt wurden.¹ Dabei wurden nur die Nettokaltmieten betrachtet, die am Stichtag 31.05.2009 galten.

Nach § 558 Abs. 2 des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) wurden nur diejenigen Wohnungen berücksichtigt, bei denen die Miete in dem Zeitraum 01.06.2005 bis 31.05.2009 neu vereinbart (Neuvertragsmieten) oder geändert worden sind (geänderte Bestandsmieten).

Die diesem Mietspiegel zu Grunde liegenden Mietdaten wurden auf Basis der von den Vermietern bereitgestellten Daten durch das ComputerZentrum Strausberg gemeinsam mit dem FB Bürgerdienste – entsprechend den Vorgaben aus dem Arbeitskreis Mietspiegel – durch umfangreiche Auswertungsverfahren ermittelt, auf ihre Plausibilität geprüft, bereinigt und aufbereitet.

Geltungsbereich dieses Mietspiegels:

Der Mietspiegel gilt für:

- nicht mietpreisgebundene Wohnungen in Mehrfamilienhäusern mit mindestens 3 Wohnungen
- nicht mietpreisgebundene Wohnungen in Geschosswohnungsbauten

Der Mietspiegel gilt nicht für:

- Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern
- mietpreisgebundene öffentlich und nicht öffentlich geförderte Wohnungen
- Wohnungen in Wohnheimen

Erläuterung der Mietspiegeltabelle

¹ (Bem.: Die Aufstellung der beteiligten Vermieter kann in der Stadtverwaltung eingesehen werden).

Wohnlage

Die Wohnlagen wurden entsprechend ihrer stadträumlichen Lage in mittlere und gute Wohnlage eingestuft (siehe Anlage):

Mittlere Wohnlage

- überwiegend geschlossene, stark verdichtete Bauweise, guter Gebäudezustand (z.B. sanierte Wohngebiete), Grün- und Freiflächen und Innenhofbegrünung vorhanden
- durchschnittliche Einkaufsmöglichkeiten, normale Verkehrsanbindung

Gute Wohnlage

- überwiegend offene bzw. aufgelockerte Bauweise, Hausgruppen, Gebiete in citynaher Lage mit überwiegend geschlossener Bauweise, starke Durchgrünung, gepflegtes Wohnumfeld mit gutem Gebäudezustand, ruhige Wohnsituation
- Einkaufsmöglichkeiten gut bis sehr gut, Verkehrsanbindung gut bis sehr gut

Begriffsbestimmungen**➤ Nettokaltmiete**

Bei den im Mietspiegel ausgewiesenen Beträgen handelt es sich um die monatliche Nettokaltmiete je Quadratmeter Wohnfläche. Das ist die Miete ohne alle Betriebskosten im Sinne des § 556 BGB (Betriebskostenverordnung i.d. jeweils gültigen Fassung), also die Miete ohne Kosten für Sammelheizung und Warmwasserversorgung, ohne die sogenannten 'kalten' Betriebskosten und ohne etwaige Möblierungs-, Untermiet- und Gewerbezuschläge.

➤ Wohnfläche

die gem. der Wohnflächenverordnung (WoFIV) ermittelte und im Mietvertrag vereinbarte Wohnfläche in m².

➤ Ausstattung

Bei der Ausstattung wird unterschieden zwischen teil- und vollausgestattet (→ siehe Tabelle). Maßgeblich sind nur die Ausstattungsmerkmale, die vom Vermieter gestellt oder finanziert wurden. Hat ein Mieter einzelne Ausstattungsmerkmale selbst geschaffen, ohne dass Kosten hierfür vom Vermieter erstattet wurden, so bleiben diese Ausstattungsmerkmale unberücksichtigt.

➤ Sanierung

Bei der Sanierung der Wohnungen nach 1990 wird unterschieden zwischen teilsaniert und vollsaniert (→ siehe Tabelle).

➤ Beschaffenheit

Die Beschaffenheit einer Wohnung wird durch das Alter (Baujahr/Bezugsfertigkeit) erläutert, weil die grundsätzliche Beschaffenheit verschiedener Wohnungen wesentlich durch die während bestimmter Zeitperioden übliche Bauweise charakterisiert wird. Maßgebend ist das Baualter bzw. die Bezugsfertigkeit einer Wohnung. Für später errichtete Wohnungen in bestehenden Gebäuden (z.B. bei Dachgeschossausbau) ist die Bezugsfertigkeit der Wohnung maßgebend. Zur Würdigung der unterschiedlichen Bauweisen während verschiedener Zeitperioden wurde folgende Unterscheidung der Baujahre bzw. der Bezugsfertigkeit vorgenommen: bis 1950 / 1951 – 1960 / 1961 – 1979 / 1980 – 1989 / ab 1990.

Umgang mit den Mietpreisspannen:

Die Mietspiegeltabelle gibt Auskunft über die in der Stadt Strausberg üblichen Entgelte für Wohnraum vergleichbarer

1. Art
 2. Größe
 3. Ausstattung
 4. Beschaffenheit
 5. Lage
- = ortsübliche Vergleichsmiete nach § 558 BGB

Der fettgedruckte Wert stellt den statistischen Mittelwert (Median – es handelt sich somit nicht um den arithmetischen Mittelwert aus dem Spannenwert aus Ober- und Untergrenze) in den verschiedenen Tabellenfeldern des Mietspiegels dar. Unter dem Mittelwert sind die Mietpreisspannen gem. 1. bis 5. angegeben. Sie sind das Ergebnis durch

Kappen von je 1/6 der Fälle am unteren und oberen Ende der Mietenskala des betreffenden Tabellenfeldes.

In der weit überwiegenden Zahl der Fälle können die besonderen Vor- und Nachteile einer Wohnung im Rahmen der Mietspreisspannen des Mietspiegels berücksichtigt werden (→ siehe Tabelle).

Bei der Einordnung der konkreten Wohnung in die betreffende Mietspreisspanne wird in zwei Schritten vorgegangen:

1. Anhand des für die Wohnung geltenden Mietspiegelfeldes ist der einschlägige Mittelwert festzustellen.
2. Mit Hilfe der wohnwertmindernden und/oder wohnwerterhöhenden zusätzlichen Merkmale (→ siehe Anlage) lassen sich Abweichungen vom Mittelwert innerhalb der Mietpreisspanne ermitteln.

Mietpreisliche Abweichungen vom Mittelwert zum Oberwert basieren auf gegebene zusätzliche Merkmale. Wohnwerterhöhende Merkmale können nicht erneut herangezogen werden, wenn diese Merkmale bereits in der Modernisierungsumlage enthalten waren.

Überwiegen die Pluspunkte der zusätzlichen Merkmale, ist ein Zuschlag in Höhe des Prozentsatzes des Unterschiedsbetrages zwischen Mittelwert und Höchstwert gerechtfertigt.

Überwiegen die Minuspunkte der zusätzlichen Merkmale, ist ein Abzug des Unterschiedsbetrages zwischen Mittelwert und Niedrigstwert vorzunehmen. Dabei werden die (positiven und negativen) Punkte (Anzahl der Punkte = %) gegeneinander aufgerechnet. Der maßgebliche Prozentsatz ist den „Zusätzlichen Merkmalen für die Spanneneinordnung innerhalb der Mietspiegelfelder“ zu entnehmen.

Beispiel:

Für eine Wohnung Baujahr 1980–1989, 40 bis 65 m² groß, vollsaniert nach 1990, mittlere Wohnlage ergibt sich folgende Einschätzung:

Summierung der wohnwertmindernden Merkmale	= - 37 Punkte (%)
Summierung der wohnwerterhöhenden Merkmale	= + 9 Punkte (%)
Ergebnis/Differenz	= - 28 Punkte (%)

Die Einordnung einer Wohnung in der ausgewiesenen von-bis-Spanne erfolgt immer ausgehend vom Mittelwert.

Da im vorliegenden Fall ein negatives Ergebnis erzielt wurde, liegt die ortsübliche Miete für diese Wohnung unter dem Mittelwert. Nämlich um 28 % des Differenzbetrages zwischen unterem Wert und Mittelwert.

Im vorliegenden Fall beträgt der Mittelwert 4,56 EUR. Die Differenz zwischen diesem und dem unteren Wert von 3,89 EUR beträgt 0,67 EUR (4,56 EUR minus 3,89 EUR). 28 % von 0,67 EUR sind 0,188 EUR (0,67 x 28 = 18,76/100 = 0,188). Dieser Betrag wird nunmehr vom Mittelwert 4,56 EUR abgezogen (4,56 – 0,188 = 4,37).

Nach Anwendung dieser Spanneneinordnung ergibt sich für die Beispielwohnung
➤ eine ortsübliche Miete von **4,37 EUR/m²**.

Bestandteile des Mietspiegels:

- Mietspiegeltabelle – Strausberg 2009 –
- Tabelle „Zusätzliche Merkmale für die Spanneneinordnung innerhalb der Mietspiegelfelder“
- Anlage „Straßenverzeichnis mit Zuordnung der verkehrsbelasteten Straßen“

Die Stadtverordnetenversammlung hat mit Beschluss Nr. 11/152/2009 am 01.10.2009 den vorliegenden Mietspiegel anerkannt.

Strausberg, den 02.10.2009

gez. Cornelia Stark
Vorsitzende der
Stadtverordnetenversammlung

gez. Hans Peter Thierfeld
Bürgermeister

5. Mietspiegel – Strausberg 2009 –

– qualifizierter Mietspiegel vom 15.12.2009 –

Mietspiegeltabelle (Nettokaltmiete €/m²) gültig ab 15.12.2009

SVV – Beschluss Nr.: 11/152/2009 vom 01.10.2009

Baujahr	Wohnfläche	Wohnlage		Ausstattung / Beschaffenheit			
				teilausgestattet (a)	vollausgestattet (b)	teilsaniert nach 1990 (c)	vollsaniiert nach 1990 (d)
b i s 0	unter 40m ²	mittel	1	—	—	—	—
		gut	2	—	—	—	—
	40 - 65m ²	mittel	3	—	—	5,09**	5,72**
		gut	4	—	—	4,93	5,01
	über 65m ²	mittel	5	—	—	4,63	5,10
		gut	6	—	—	4,06	4,49
1 9 5 1 - 1 9 6 0	unter 40m ²	mittel	7	—	—	—	—
		gut	8	—	—	5,35*	—
	40 - 65m ²	mittel	9	—	—	4,95	5,10
		gut	10	—	—	5,15	4,74
	über 65m ²	mittel	11	—	—	4,95**	5,10
		gut	12	—	—	3,66	4,15
1 9 6 1 - 1 9 7 9	unter 40m ²	mittel	13	—	—	—	4,76**
		gut	14	—	—	—	4,59
	40 - 65m ²	mittel	15	—	—	—	4,76
		gut	16	—	—	—	3,83
	über 65m ²	mittel	17	—	—	—	4,61
		gut	18	—	—	4,06*	4,20
1 9 8 0 - 1 9 8 9	unter 40m ²	mittel	19	—	—	4,90	4,60
		gut	20	—	—	4,35	4,94
	40 - 65m ²	mittel	21	—	—	—	5,25**
		gut	22	—	—	3,60	4,56
	über 65m ²	mittel	23	—	—	—	5,11**
		gut	24	—	—	3,70	5,00*
1 a b 9 0	unter 40m ²	mittel	25	—	—	—	4,55
		gut	26	—	—	7,51**	4,06
	40 - 65m ²	mittel	27	—	7,26	6,69	7,58
		gut	28	—	6,69	6,14	6,69
	über 65m ²	mittel	29	—	5,41	5,32	7,50
		gut	30	—	5,12	5,95	6,70
				5,00	6,14	4,42	5,44

(a) teilausgestattet - Bad/Dusche und WC innerhalb der Wohnung, ohne Sammelheizung

(b) vollausgestattet - Bad/Dusche und WC innerhalb der Wohnung, mit Sammelheizung (Fernheizung, Blockheizung, Zentralheizung, Etagenheizung)

(c) - teilsaniert nach 1990 – gilt, wenn von den folgenden sieben Kriterien der Sanierung mindestens ein Kriterium und maximal vier Kriterien erfüllt sind:

- | | |
|-----------------------------------|----------------------------------|
| 1. Heizung | 5. Fliesen der Nassbereiche |
| 2. Fenster | 6. Sanitärinstallation (Stränge) |
| 3. Fassade mit Vollwärmeschutz | 7. Hauseingänge |
| 4. E-Anlage gem. VDE-Vorschriften | |

(d) - vollsaniiert nach 1990 - gilt, wenn von den unter c) genannten sieben Kriterien der Sanierung mindestens fünf Kriterien erfüllt sind

Bei Leerfeldern lag für eine verlässliche Aussage keine genügende Zahl von Mietwerten vor (unter 6 Mietwerte).

- * Probe unter 10 Fällen
- ** Probe unter 20 Fällen

Zusätzliche Merkmale für die Spanneneinordnung innerhalb der Mietspiegelfelder

Wohnwertmindernde Merkmale (-)	Punkte	Wohnwerterhöhende Merkmale (+)	Punkte
<i>Merkmalgruppe 1: Bad / WC</i>		<i>Merkmalgruppe 1: Bad / WC</i>	
Bad/Toilette nicht zentral beheizbar	4	geflieste Wände über 1,40 m	3
Badeofen (Kohle oder Holz)	4	gefliester Boden oder vergleichbarer Belag	3
zu kleiner Boiler (unter 50 Liter)	2	besondere Ausstattung (Waschmaschine u.a.)	4
ohne Fenster	3	Badewanne und zusätzliche Duschwanne	5
keine Entlüftung	5	WC vom Bad getrennt	5
		zweites WC	5
<i>Merkmalgruppe 2: Küche</i>		<i>Merkmalgruppe 2: Küche</i>	
keine Entlüftung, weder mechanisch noch natürlich oder kein Fenster	5	Herdausstattung	3
nicht zentral beheizbar	5	Standardinbauküche seit 1991	5
keine Warmwasserversorgung	5	Küche natürlich belichtet und größer als 12 m ²	5
keine Wandfliesen	2	Wandfliesen im Arbeitsbereich mindestens an zwei Seiten	2
		Fliesen oder Terrazzo als Bodenbelag	3
		zusätzlicher Anschluss für Haushaltsgrößeeräte außer Herd; (z.B. Geschirrspüler, Waschmaschine)	3
<i>Merkmalgruppe 3: Gebäude / Wohnung</i>		<i>Merkmalgruppe 3: Gebäude / Wohnung</i>	
schlechter Instandhaltungszustand des Gebäudes (z.B. große Putzschäden, erhebliche Schäden der Dacheindeckung, dauernde Durchfeuchtung des Mauerwerks, erheblicher Fugenschaden)	6	aufwendige Decken- oder Wandverkleidung (Stuck, Täfelungen)	2
starke Renovierungsbedürftigkeit des Treppenhauses	3	Personenaufzug in Wohngebäuden	5
Wärmedämmung unterhalb des Errichtungsstandards	5	Teppichboden, Parkett	4
nicht abschließbarer Hauseingang	5	einbruchshemmende Wohnungseingangstüren (ab WK 3)	5
kein zur Wohnung gehörender Abstellraum/ Kellerraum	3	zur Wohnung gehörender Mietergarten/ Gartennutzung ohne besonderes Entgelt	5
Elektro-, Wasser- bzw. Abwasserleitungen in der Wohnung nicht verkleidet	5	Einbaumöbel mit mindestens 2 m ² Grundfläche	3
kein Balkon, keine Loggia	3	Balkon oder Terrasse, Loggia, Wintergarten größer als 3,8 m ²	4
keine Klingelanlage	2	Sprechanlage mit Türöffner (bei weniger als 5 OG)	5
einzelne Wohnräume nicht beheizt	5	Rollläden an allen Fenstern, einschl. Balkontür	5
einfachverglaste Fenster	5	Gebäude mit max. 6 Wohnungen pro Eingang	5
keine Möglichkeit, außerhalb der Wohnung Wäsche zu trocknen	2		
Beeinträchtigung durch gewerbebedingten Publikumsverkehr, Geräusche und Gerüche (im gemeinsamen Eingangsflur)	4		
Wohnungen schlecht belichtet/ besont – aufgrund von Abweichungen von baurechtlichen Vorschriften	2		
<i>Merkmalgruppe 4: Wohnumfeld</i>		<i>Merkmalgruppe 4: Wohnumfeld</i>	
verkehrsbelastete Straßen: als Anlage beigefügt	7	aufwendig gestaltetes Wohnumfeld	3
Wohngebäude an unbefestigter Straße	3	sehr gute Infrastruktur, u.a. ausgeprägte soziale Infrastruktur, Erholung, Freizeit	3
fehlender Kinderspielplatz	5	unmittelbare Seenähe	5

Straßenverzeichnis mit Zuordnung der Wohnlage und verkehrsbelastende Straßen

Straßen mittlerer Wohnlage

- Otto-Grotewohl-Ring
- Bahnhofstraße
- Artur-Becker-Straße
- Am Försterweg
- Hans-Beimler-Ring
- Albin-Köbis-Ring
- Heinrich-Rau-Straße
- Heinrich-Dorrenbach-Straße
- Am Marienberg
- Scharnhorststraße
- Am Herrensee
- Max-Reichpietsch-Ring
- Am Annatal
- Paul-Singer-Straße
- Wriezener Straße
- Rudolf-Egelhofer-Straße

Straßen guter Wohnlage

alle übrigen Straßen werden in die gute Wohnlage eingestuft

Verkehrsbelastete Straßen

- Umgehungsstraße (einschl. Gielsdorfer Straße bis Nordkreuzung)
- Wriezener Straße
- Prötzeler Chaussee
- Philipp-Müller-Straße
- Kastanienallee
- Hohensteiner Chaussee
- An der Stadtmauer
- Wallstraße
- Hegermühlenstraße (bis Elisabethstr.)
- Elisabethstraße
- August-Bebel-Straße
- Berliner Straße
- Ernst-Thälmann-Straße
- Garzauer Straße
- Landhausstraße
- Bahnhofsstraße
- Hennickendorfer Chaussee



Anlaufstelle, Information, Kommunikation, Beratung, Vernetzung, Projekte

UNSERE SPRECHZEITEN

Büro Hegermühlenstraße 58, Zi. 1.12
dienstags 8.30–12 Uhr u. 13–18 Uhr, donnerstags 8.30–12 Uhr

Termine auch außerhalb der Sprechzeiten nach telefonischer Vereinbarung möglich! Tel. (03341) 38 12 17, E-Mail: ute.wendorff@stadt-strausberg.de, www.stadt-strausberg.de unter Kinder-, Jugend- und Familienbüro

**Kieztreff Ost – „FantasyKiez“
A-Becker-Str. 12
in der Kita „Sonnenschein“**

Montags bis freitags in der Zeit von 14.00 bis 18.00 Uhr für Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren geöffnet.
Jeden Dienstag: Kochkurs in der Zeit von 15.00 bis 17.00 Uhr.
Jeden Freitag, in der Zeit von 15.00 bis 16.00 Uhr, sind wir in der Mühlenberg Turnhalle! Die Angebote richten sich nach Euren Wünschen. Dabei werden wir von Conni Schröder vom KSB unterstützt.
Ansprechpartnerin: Tina Wolter, Tel. 0152/09 63 10 64

**Kieztreff Vorstadt
H.-Dorrenbach-Str. 1,
Anbau der Vorstadtgrundschule**

Montags bis freitags in der Zeit von 13.00 bis 18.00 Uhr für Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren geöffnet.
Jeden Freitag, in der Zeit von 14.00 bis 15.00 Uhr, sind wir in der Sporthalle der Vorstadtgrundschule! Die Angebote richten sich nach Euren Wünschen! Dabei werden wir von Conni Schröder vom KSB unterstützt!

„WIR DREHEN EINEN FILM“ – Ein Filmprojekt gibt es in den Winterferien vom 1. bis 3. Februar in diesem Kieztreff für Kinder von 8 bis 13 Jahren. Dieses Filmprojekt wird von Herrn Scherfling geleitet. Ihr könnt Euch dafür direkt im Kieztreff oder im Kinder-, Jugend- und Familien-Büro anmelden. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Ansprechpartnerin: Evelyn Korn, Tel. 0174/6 71 76 00

In der Winterferienwoche vom 1. bis 5. Februar 2010, haben die Kieztreffs täglich von 10.00 bis 16.00 Uhr geöffnet! Es gibt täglich ein warmes Mittag für 1 Euro.

Die Sportangebote der Kieztreffs sind für alle Kinder, auch für die, die sonst nicht in den Kieztreff kommen! Die Angebote richten sich nach Euren Wünschen. Wir laden alle 6- bis 13-jährigen, die Lust an Bewegung haben, dazu ein!!!

Neues zur Vorbereitung der Kinderkonferenz

In Zusammenarbeit mit den Sozialarbeitern/innen der Stadt und den Schulen arbeiten wir weiter an der Vorbereitung der Kinderkonferenz.

Aus den vier Grundschulen und der Förderschule wird es aus der Vorbereitung zur Thematik „Rechte der Kinder“ jeweils zehn delegierte Schülerinnen und Schüler geben, die alle anderen Kinder auf dieser Kinderkonferenz vertreten. Den genauen Termin und Ort für die Konferenz geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt!

Die **Steuerungsgruppe** des „Strausberger Bündnisses für und mit Familien“ trifft sich am 20.01.2010, um 17.00 Uhr, im Beratungsraum in der Stadtverwaltung, Hegermühlenstraße 58, Zi. 2.51. Thematik: Planung der Arbeit für das Jahr 2010

Im Rahmen des Bündnisses wird es ab 1. März einen Elternkurs „Gesunde

Eltern – gesunde Kinder“ geben. Der Elternkurs wird in Zusammenarbeit des Kinder-, Jugend- und Familien-Büros und dem Netzwerk „Gesunde Kinder“ durchgeführt. Immer montags, in der Zeit von 16.00 bis 18.00 Uhr, treffen wir uns im Kieztreff Vorstadt. Es gibt in der Zeit auch eine Kinderbetreuung. Der Kurs umfasst insgesamt acht Kurseinheiten. Das Ziel dieses Kurses ist es, dass Eltern in den Austausch kommen zu Fragen der gesundheitlichen Förderung ihrer Kinder. Das heißt, gesunde Ernährung, Bewegung und Entspannung werden gleichermaßen als Themen aufgegriffen. Der Kurs vermittelt theoretisches Wissen und praktische Übungen, wobei der praktische Teil, den größeren Raum einnimmt. (Anmeldungen und Anfragen dazu im Kinder-, Jugend- und Familien-Büro oder beim Netzwerk „Gesunde Kinder“).



Informationen über das „Strausberger Bündnis für und mit Familien“ erhalten Sie auf unserer Internetseite www.familienbuenndnis-strausberg.de oder in der Stadtverwaltung, Zimmer 1.12, in der Koordinierungsstelle im Kinder-, Jugend- und Familien-Büro. Ansprechpartnerinnen sind Ute Wendorff, Tel. (03341) 38 12 17, und Annett Pallarz, Tel. (03341) 38 12 12.

*Herzliche Glückwünsche
zum Geburtstag,
Gesundheit und Wohlergehen!*

Dezember 2009		zum 75. Geburtstag Gerhard Donath am 12.12. Günther Wolff am 12.12. Edith Hinz am 13.12. Margarete Raettig am 13.12. Siegfried Heldt am 15.12. Maria Fritsch am 16.12. Irene Henschke am 16.12. Irmgard Hergesell am 16.12. Siegfried Schreiber am 16.12. Peter Steurich am 17.12. Horst Ahlemann am 22.12. Christel Schreiber am 23.12. Jutta Kusin am 24.12. Kurt Kreitlow am 26.12. Gisela Tempelhagen am 26.12. Felix Kämmerer am 27.12. Wolfgang Bartkowiak am 28.12. Wolfgang Steinborn am 28.12. Hildegard Binner am 29.12. Christa Engler am 31.12. Hildegard Schneider am 31.12. Siegfried Unger am 31.12.	zum 92. Geburtstag Käthe Vogt am 10.01.
zum 97. Geburtstag Marie Walter am 13.12. Willi Pfefferkorn am 30.12.		zum 91. Geburtstag Frieda Nippe am 04.01. Marta Luck am 05.01.	
zum 95. Geburtstag Marie Kraatz am 30.12.		zum 90. Geburtstag Anne-Liese Kaiser am 11.01.	
zum 94. Geburtstag Käthe Cyzykowski am 16.12.		zum 85. Geburtstag Ilse Pukowitz am 04.01. Sonja Vrana am 06.01. Else Jäkel am 09.01. Irene Ziesmer am 09.01.	
zum 93. Geburtstag Gertrud Karg am 21.12.		zum 80. Geburtstag Sigrid Lösche am 02.01. Hanni Machulla am 02.01. Ursula Weber am 04.01. Horst Sumieski am 05.01. Edit Schmidt am 07.01. Christa Wieja am 07.01. Waltraud Blumhagen am 08.01. Bodo Burg am 10.01. Rudi Vollmann am 10.01. Herta Obert am 11.01.	
zum 92. Geburtstag Hans Stieber am 18.12.		zum 75. Geburtstag Renate Hummel am 01.01. Bernhard Raettig am 01.01. Anni Berger am 02.01. Wolfgang Linke am 02.01. Susanne Müller am 03.01. Vera Pfeifer am 03.01. Heinz Schulz am 05.01. Wolfgang Hennig am 06.01. Dr. Herbert Jodi am 06.01. Erna Miltmann am 06.01. Ruth Pätzold am 07.01. Dr. Ursula Wittich am 07.01. Anni Jacob am 08.01. Helmut Klabunde am 08.01. Hilde Schulze am 08.01. Karl Thiessen am 08.01. Manfred Grätz am 09.01.	
zum 91. Geburtstag Ilse Ritsch am 23.12.		zum 70. Geburtstag Brigitta Mehl am 01.01. Dieter Fischer am 03.01. Joachim Schulze am 03.01. Erika Treu am 03.01. Erika Trippens am 05.01. Johanna Züllicke am 05.01. Charlotte Klein am 07.01. Adolf Root am 07.01. Erika Friedrich am 11.01. Dieter Wamp am 11.01.	
zum 90. Geburtstag Gerda Conrad am 12.12. Maria Göpel am 17.12. Erna Ohmann am 20.12. Erika Senff am 21.12. Ilse Fischer am 24.12. Gertrud Kernchen am 24.12. Helene Dumke am 27.12.		zum 70. Geburtstag Margot Leichsenring am 12.12. Monika Schaefer am 12.12. Manfred Schneider am 12.12. Karin Wulf am 12.12. Hans-Joachim Bloch am 14.12. Helga Link am 14.12. Horst Hartmann am 15.12. Klaus Köhler am 15.12. Dieter Zimmermann am 15.12. Karl-Heinz Schulz am 17.12. Dieter Symanski am 18.12. Wolfgang Karge am 22.12. Christa Rother am 22.12. Jutta Giese am 23.12. Ingeborg Frommel am 24.12. Gerd Clemens am 27.12. Charlotte Tonn am 27.12. Joachim Rippa am 28.12. Christel Lesselt am 29.12. Josef Stiefel am 29.12. Olga Frajndt am 30.12. Brigitte Heinz am 30.12.	
zum 85. Geburtstag Walter Fromm am 12.12. Herta Hanne am 12.12. Gertrud Paul am 17.12. Christa Bernhard am 25.12. Else Kubitz am 25.12. Inge Milewski am 29.12. Elisabeth Kümmele am 30.12.		Januar 2010	
zum 80. Geburtstag Horst Börner am 12.12. Horst Brüning am 13.12. Maria Ludwig am 14.12. Everhard Schwarz am 14.12. Renate Grieser am 15.12. Käthe Stauch am 15.12. Selma Schwalke am 19.12. Joachim Mönch am 21.12. Helmut Rösler am 21.12. Rosalie Tietz am 22.12. Günter Engling am 23.12. Ilse Exner am 24.12. Christa König am 24.12. Karl Zilske am 24.12. Inge Rumler am 25.12. Alfred Thier am 26.12. Horst Pfeiffer am 30.12.		zum 97. Geburtstag Herta Hüttner am 08.01.	
		zum 96. Geburtstag Erna Lasch am 05.01.	
		zum 94. Geburtstag Erna Auris am 10.01.	

Bild: B. G. G. G.

**Häusliche Krankenpflege
Häusliche Kinderkrankenpflege
Beratung und Hilfe zur Pflege
Ambulante OP-Nachsorge
Hauswirtschaftliche Versorgung
Mobiler Mittagstisch**

Bendel – Häusliche Kranken- und Seniorenpflege
Prötzeler Chaussee 5 Wilhelmstraße 2
15344 Strausberg 15345 Petershagen/Eggersdorf
Telefon (0 33 41) 4 42 04 Telefon (0 33 41) 4 42 04



Häusliche Kranken- und Seniorenpflege

Bürozeiten:
Montag–Freitag 8–16 Uhr
und nach Vereinbarung

Anmeldung der Lernanfänger 2010 in Strausberg



Große Schultüten haben was Magisches – auch für Caroline war die Einschulung ein großer Tag.

Foto: S. Dehnel

Für Kinder, die bis zum 30. September 2010 das sechste Lebensjahr vollendet haben, beginnt am 1. August 2010 die Schulpflicht. Sie müssen zum Schulbesuch in der zuständigen Grundschule angemeldet werden.

Gemäß Beschluss Nr. 14/152/2005 der Stadtverordnetenversammlung vom 06.01.2005 über deckungsgleiche Schulbezirke, wurden unter Berücksichtigung der zu erwartenden Anmeldungen Einzugsbereiche gebildet.

Festlegung der Einzugsbereiche: Grundschule am Wäldchen: der nord-östliche Teil der Stadt Strausberg (einschließlich Hohenstein, Ruhlsdorf und Gladowshöhe; alle Straßen, die sich östlich der S-Bahn-Linie befinden; der

Josef-Zettler-Ring; alle Straßen, die sich nordöstlich der Müncheberger Straße bis Ecke An der Stadtmauer und nördlich der Fritz-Reuter-Straße befinden; die OT Gielsdorf und OT Wesendahl)

Hegermühlen-Grundschule: der mittlere Teil der Stadt Strausberg (der Altbereich bis zur Herrenseeallee)

Grundschule Am Annatal: das Wohngebiet Hegermühle (von der Herrenseeallee bis zur Garzauer Straße)

Vorstadt-Grundschule: der Bereich Strausberg Vorstadt (von der Garzauer Straße bis Torhaus)

Fragen zu den Einzugsbereichen können Sie auch an die Stadtverwaltung Strausberg, Fachbereich Bürgerdienste, Tel. 03341/38 12 65, petra.hamann@stadt-strausberg.de richten.

Anmeldezeiten:

Grundschule am Wäldchen, Otto-Grotewohl-Ring 69, Tel. 2 74 86

12.1.10 bis 14.1.10, 8.00 bis 14.00 Uhr

Hegermühlen-Grundschule, Hegermühlenstraße 8, Tel. 2 29 65

Grundschule Am Annatal, Am Annatal 64, Tel. 42 12 24

Mo., 18.1.10, 8.00 bis 16.00 Uhr

Di., 19.1.10, 8.00 bis 16.00 Uhr

Vorstadt-Grundschule, Heinrich-Dorrenbach-Straße 1, Tel. 42 20 45

Sa., 23.1.10, 9.30 bis 12.00 Uhr

Die Eltern werden gebeten, ihr Kind

der Schule ihres Einzugsbereiches anzumelden.

Dabei haben die Eltern das schulpflichtige Kind in der Schule persönlich vorzustellen. Zur Anmeldung ist der Personalausweis des Elternteils, die Geburtsurkunde des Kindes und die Teilnahmebestätigung zur Sprachstandsfeststellung vorzulegen.

Die Aufnahme in die Schule wird durch die Schulleitung erst nach Festlegung der Klassenbildung durch das Staatliche Schulamt bestätigt.

Letzter innerstädtischer Rückbau auf einstigem Kasernengelände

Voraussichtlich im Februar 2010 endet das vierte Projekt der Renaturierung

Die Liegenschaft „Kaserne Strausberg, Hegermühlenstraße“ hatte 1994 eine dem Land zugeordnete Gesamtfläche von 9,2 Hektar. Mit Unterstützung der Kommune konnten davon 3,6 ha zu einer Wohnbaufläche entwickelt werden.

Die restlichen 5,6 ha waren durch starke Bebauung und Kampfmittel geprägt. In Zusammenarbeit mit der Stadt Strausberg wurden bereits drei Rückbauprojekte verwirklicht.

Das vierte und letzte Rückbauprojekt ist derzeit in Realisierung. Voraussichtlich im Februar 2010 ist es abgeschlossen.

Bei den dann vier Rückbauprojekten wurden etwa 220.000 Kubikmeter umbauter Raum renaturiert. Die Gesamtkosten für den Rückbau betragen ungefähr 2,2 Millionen Euro.

Durch die hervorragende Zusammenarbeit mit der Stadt Strausberg, insbesondere mit Bürgermeister Hans Peter Thierfeld, konnten diese Kosten durch das Acquirieren von Fördermitteln über rund 1,6 Mio. Euro gedeckt werden.

Direkte Hilfe, direkt Freude

Weihnachtsshopping mit dem Baufirmen-Verbund

Selbst shoppen mit acht sozial benachteiligten Kindern, die sie dann mit ihren ausgesuchten Kleidungsstücken im Wert von je hundert Euro beschenken, waren Sponsoren vom Baufirmenverbund in der Vorweihnachtszeit 2009 bei C&A im Strausberger Handelszentrum.

Der Verein MIKO e.V. hatte diese Geschenkaktion zugunsten bedürftiger Familien in Strausberg zum wieder-

holten Male angeregt. Vereinsmitgliedern vermittelten die entsprechenden Kontakte und organisierten besagten Einkaufsummel. Ein Dankeschön gebührt den Firmen DAFK, Trafara, Krostewitz, Kuschel & Sander, Raumausstatter Thomas, SDR, Remont, B&M Estrichbau, Modäne, Herold und Piskol. Kontakt zum MIKO über Antje Knössl, Tel. 0172-3 06 24 94

Goldene KSB-Ehrennadel für Ingrid und Hans Joachim

Neueste Nachrichten aus dem größten Sportverein der Stadt, dem KSC / TeamGym Publikumslieblich in Fürth

Karate: Vom 20. bis 22.11.2009 wurde in Szekesfeharvar (Ungarn) der alljährliche Euro-Cup im Shobu Ippon und Kata Shiai durchgeführt. Unter den ca. 200 Wettkämpfern aus Ungarn, Russland, der Ukraine, Polen, Rumänien, Serbien, Slowenien, der Slowakei, Belgien und den USA befand sich als Team für Deutschland eine Kadermannschaft unseres Dachverbandes des Shotokan Ryu Deutschland e.V., darunter auch drei Strausberger Karateka der Abteilung KARATE-Do des KSC mit 13 Wettkämpfern und vier Kampfrichtern.

Unsere Karateka erkämpften zwei Silbermedaillen (im Kumite der AK männl. 13-14 Jahre und Team Kata männl. Senioren) sowie drei Bronze-medailen (Kata Einzel Senioren männl. und jeweils im Team Kumite Senioren männl./Paul Szameitpreiks und weibl. Dana Bzik). Im Hinblick auf die im nächsten Jahr in Portugal stattfindende Europameisterschaft sammelten wir Erfahrungen.

TeamGym: Ende November machten sich 22 Mädchen und Jungen sowie Trainer und einige Eltern der neu gegründeten Abteilung TeamGym auf den Weg nach Fürth zu den Bayern-Open. Für den KSC starteten eine Nachwuchsmannschaft (JG 1994 und jünger) sowie eine Jugendmannschaft (1996-1989), jeweils im Mixed. Es waren weitere 16 Mannschaften aus Bayern, Baden-Württemberg und aus Frankfurt (Oder) beteiligt. Die Nachwuchsmannschaft, jüngste Mannschaft des Wettkampfes, war Publikumslieblich und überzeugte fast professionell. Zwei Siegerpokale!

Turnen: Am 28. November fand in der Jahn-Halle ein Turnertreffen

der Ehemaligen statt. Nach 30 Jahren trafen sich Turnerinnen der Jahrgänge 1963 bis 1974 mit ihrem Trainerehepaar Ingrid und Hans Joachim. Manche Turnerinnen beherrschten die Turnelemente noch perfekt und sind noch heute aktiv. Der Vize-Vorsitzende des Kreissportbundes, Uwe Kunath, zeichnete Ingrid und Hans Joachim für ihr „Lebenswerk“ mit der Ehrennadel des KSB in Gold aus.

Zum 16. Kinderklassenpokal in Oranienburg trafen sich Turnvereine mehrerer Bundesländer. Es gab den begehrten Wanderpokal und viele Einzelwertungs-Medaillen. Den Wettkampf eröffneten die jüngsten Turner. Sie schafften bei krankheitsbedingter geringerer Besetzung als sonst einen guten 8. Platz. Lea Neumann präsentierte beständig und sicher ihre Übungen und kam in der Einzelwertung auf Rang 9. Als Ersatzturnerin gelang Magdalena Kensing ein toller Wettkampf. Zum ersten Mal schaffte sie einen neu erlernten Sprung – das sicherte der Mannschaft wertvolle Punkte. Zwei Strausberger Turner erreichten gemeinsam mit Jungen aus Eberswalde in einer Mix-Mannschaft einen 2. Platz. Eric Neukirch steigerte zur Freude von Trainer Martin Hermanowski seine Wettkampfleistungen erneut. In der Pokalklasse bis 14 Jahre erzielten die KSC-Jungen einen 3. Platz.

Der Nachmittag blieb den jungen Damen vorbehalten, die sich und ihren jungen Trainer Markus Czyczy für die Mühen der letzten Wochen belohnen wollten. Der Wettkampf begann mit sicheren Übungen am Sprung und Stufenbarren. Der Zitterbalken wurde dann für einige Turnerinnen zur Nervenprobe. Durch unfreiwillige Abgänge schienen bereits alle Träume geplatzt. Aber mit solchen Niederla-

gen fertig zu werden, zeichnet gute Sportler aus. Ohne große Pause ging es vom Balken zum letzten Gerät – dem Boden. Sicher und ausdrucksstark holten die jungen Damen hohe Noten für die Mannschaftswertung - Ausschlag für den überraschenden Gewinn des Pokals und hervorragende Einzelplatzierungen (Platz 1, 2, 3 und 7!). Ziel erreicht!

Schach: 90 Teilnehmer hatten die Regional-Jugend-Einzel-Meisterschaften Ost im Schach, die von der kleinen Schachabteilung des KSC mit sehr viel persönlichem Engagement in der Vorstadt-Grundschule organisiert wurden. In der AK U 12 männlich erkämpften Alan-Ari Hübner und Johannes Trotzke die ersten beiden Plätze und qualifizierten sich damit ebenso wie Celina Schröder (AK U 10 weibl.) für die Landesmeisterschaften demnächst in Wandlitz.

Schwimmen: Nur sechs Punkte fehlten den 40 Masters-Schwimmern, unter ihnen der älteste Teilnehmer, Günter Fritz, zum Gewinn des Fürstenwalder Weihnachtspokals. Fast alle KSC-Starter erreichten Plätze auf dem Siegerpodest. 2010 soll der Weihnachtspokal endlich nach Strausberg geholt werden!

Termine:

16. und 17. Januar 2010 jeweils ab 10 Uhr: Landeseinzelmeisterschaften U 17 und U 20 im Judo, Judohalle im SEP
31. Januar ab 9 Uhr: Skatturnier des KSC, Jugendsporthaus des KSC
31. März: Delegiertenversammlung des KSC, Jugendsporthaus des KSC
11. September: Buntessport- und Kulturfest zum 20. Gründungsjubiläum des KSC in der Energiearena

Kontakt und Infos: 03341-42 11 78, info@ksc-strausberg.de.

Fit für den Computer dank der Urania

Der Kultur- und Bildungsverein Märkisch-Oderland e. V., URANIA-MOL, hat im vergangenen Jahr 20 PC-Kurse, davon 11 Grundkurse, 5 Bildbearbeitungskurse und 4 Internetkurse, mit 135 Teilnehmern durchgeführt. Er organisierte sechs Workshops zur Erstellung von Fotobüchern, drei Englischkurse mit 15 Teilnehmern, und seine Mitglieder hielten 250 Vorträge zur Regionalgeschichte und Länderkunde. Diese erlebten 4.200 Besucherinnen und Besucher. Das Durchschnittsalter der PC-Kursteilnehmer lag bei über 60 Jahren. Auch in diesem Jahr gibt es wieder hervorragende, weil qualitativmäßig gut und preiswert zugleich, PC-Kursangebote bei der Urania MOL. Bis April 2010 sehen sie so aus:

- Kurzkurse zur Erstellung eines Fotobuches am 23.1., 27.2. und 10.4.2010 jeweils von 9.00 bis 12.00 Uhr
- Internetkurse vom 26.1. bis 25.2. und vom 13.4. bis 14.5. immer dienstags und donnerstags von 14.00 bis 17.30 Uhr



PC-Kurs mit Siegfried Scholz; (Bildmitte). Er und sein Kollege Manfred Schürmann verstehen es, den zumeist über 60-jährigen „Schülern“ das elektronische Metier in einfachen Worten und mit einer großen Portion Humor zu erläutern. So hat man miteinander viel Spaß beim Lernen.

Foto: Urania MOL

- PC-Grundkurse vom 11. bis 22. Januar, 8. bis 19. Februar, 1. bis 12. März., 5. bis 16. April 2010, täglich von 8.00 bis 13.30 Uhr
- Bildbearbeitungskurs vom 2.3. bis 1.4.2010, dienstags und donnerstags von 14.00 bis 17.30 Uhr

Die PC-Kurse finden in Strausberg, Garzauer Chaussee 1, statt.

Kontakt: PC-Kabinett 03341-39 06 53, Sekretariat 03341-33 52 35, abends 03341-2 39 16, www.urania-mol.de, info@urania-mol.de

Veranstaltungen des AWO Ortsvereins Strausberg

Januar 2010

- 19.01. 14.00 Uhr Gemütliches Kaffee trinken
- 21.01. 14.00 Uhr Kaffee trinken und gemeinsame Spiele
- 26.01. 14.00 Uhr Gemütlicher Kaffeenachmittag und Spiele
- 28.01. 14.00 Uhr Kaffeenachmittag, danach gemeinsame Spiele

Alle Veranstaltungen finden im Klubraum Otto-Grotewohl-Ring 1 statt.

- Die **Radlergruppe** macht noch Pause.
- Die **Kegelegruppe** trifft sich wieder im Vereinsstübl Landhausstraße in Strausberg am Sonnabend, 23.1., 10.00 Uhr
- Die **Wandergruppe** trifft sich am 21.1., 13.00 Uhr zur Winterwanderung in Strausberg ab Fähre Strausberg zum ehemaligen Schützenhaus mit Kaffee trinken.

Februar 2010

- 02.02. 14.00 Uhr Kaffee trinken und KREATIV-Nachmittag
- 04.02. 14.00 Uhr Gemeinsamer Kaffeenachmittag mit Spielen
- 09.02. 14.00 Uhr Gymnastik, danach gemeinsames Kaffee trinken
- 11.02. 14.00 Uhr Kaffeenachmittag, danach gemeinsame Spiele
- 16.02. 14-17 Uhr Speisesaal Seniorenzentrum „Am Mühlenberg“ Faschingsfeier (Anmeldung!), Unkosten 8 Euro, für Nichtmitglieder 10 Euro (Das schönste Kostüm wird prämiert, Getränke und kleiner Imbiss gegen Unkostenbeitrag.)
- 18.02. 14:00 Uhr Gemütliches Kaffee trinken danach
- 15:00 Uhr URANIA-Vortrag „Blumen der iranischen Wüste von Isfahan nach Jazd“ mit Herward Neumann
- 23.02. 14:00 Uhr Kaffee trinken und Spielenachmittag
- 25.02. 14:00 Uhr Kaffeenachmittag mit gemeinsamen Spielen

Wenn nicht anders angegeben, finden alle Veranstaltungen im Klubraum Otto-Grotewohl-Ring 1 statt.

- Die **Radlergruppe** macht noch Pause.
- Die **Kegelegruppe** trifft sich wieder im Vereinsstübl Landhausstraße in Strausberg Donnerstag, 11.02., 13.00 Uhr, Sonnabend, 20.02., 10.00 Uhr
- **Tagesfahrt**, 25.02.2010, Kristalltherme und Saunalandschaft in Ludwigsfelde
- Die **Wandergruppe** trifft sich am 18.02.2010 zur Winterwanderung in Eggersdorf

Vorschau März

18.03.: Frühlingserwachen, Fahrt mit Kleinbus nach Buckow
Unsere traditionelle Osterfahrt (Termin wird noch bekannt gegeben)

Für Tagesfahrten „Reisen mit Herz“ bitte bei Frau Schulz im Büro melden, Tel. 03341-21 58 75, Dienstag von 9.00–17.00 Uhr und Donnerstag 9.00–13.00 Uhr.

Arbeiterwohlfahrt Ortsverein Strausberg e. V., Otto-Grotewohl-Ring 1, 15344 Strausberg, Ansprechpartner: Ina Krause, Tel. (03341) 31 19 68, Fax (03341) 31 14 34 Sprechtag: Di. 10.00–12.00 Uhr, 14.00–16.30 Uhr

Starker Frost vereitelt „Dinner for fun“ in Strausberg

Liebe Strausberger, wir sind unendlich traurig, nicht in Strausberg gastieren zu können. Aber die Witterungsverhältnisse und die eisigen Temperaturen lassen uns keine andere Wahl! Wir sind nicht in der Lage, den Platz in Potsdam zu verlassen und unseren Betrieb bei diesen Witterungsverhältnissen aufrecht zu erhalten. Unser Team und wir bedauern die Umstände und hoffen auf Ihr geschätztes Verständnis.

Mit lieben Grüßen
Sabrina Bienas und Dave Blundel von „Dinner for fun“

Das gemütliche Verzehrertheater „Dinner for fun“, das in Eggersdorf und in Potsdam seit 5. November 2009 Hunderte Besucher begeisterte, muss für Strausberg abgesagt werden. Hier sollten die Gäste vom 16. bis 31. Januar die interessante, unterhaltsame Mischung von Artistik, Comedy, Show und einem auserlesenen Viergängenmenü erleben. In den kommenden Monaten wird das Team von „Dinner for fun“ sein neues

Programm einstudieren und proben, so dass es ab Mitte September im Heimatort Petershagen/Eggersdorf weitergehen kann. Strausberg visieren die Künstler auch wieder an und hoffen dann auf bessere Witterungsbedingungen. Die Premiervorstellung und ein weiteres Wochenende hier waren bereits ausverkauft ...

www.dinnerforfun.net
Tel. 0173-100 34 34

Kinderbilder ausgestellt

Die Kinderbilder in der Ausstellung des Malschule des Kinder-Kunst-Atesozialen Hilfverbandes Strausberg im Kundencenter der Stadtwerke in der Kastanienallee 38 kann man sich noch bis zum 22. Januar anschauen. Am 10. Dezember 2009 begann diese interessante Exposition von Malereien und Grafiken Kinder und Jugendlicher aus

der Malschule des Kinder-Kunst-Atesozialen Hilfverbandes Strausberg. Der SHS-Vorsitzende Mathias Günzel hatte sie eröffnet. Instanzinstrumentalisten der Musikschule „Hugo Distler“ stimmten musikalisch auf die Ausstellung ein.
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr

(Fremd-) Sprachlich fit mit Hilfe der Volkshochschule

Zentrum für Erwachsenenbildung und Medien, Volkshochschule Strausberg
In der ersten Januar-Woche begannen diverse Yoga-Meditationskurse.

12.1.10, 14.30 Uhr: Kursbeginn Lesen und Schreiben für geistig behinderte Menschen

21.1.10, 18.00 Uhr: Familienbildung – Mit Kindern experimentieren

11.1.10, 18.00 Uhr: Kursbeginn Italienisch (geringe Vorkenntnisse erforderlich)

14.1.10, 18.00 Uhr: Kursbeginn Italienisch. Konversation und Lektüre (gute Vorkenntnisse erforderlich)
Anmeldung unter Tel. 03344-4 67 44

Die Kurse und Veranstaltungen finden im Oberstufenzentrum Strausberg in der Wriezener Straße 28 statt, Tel. 03341-35 45 68.

S. Schumann, Leiterin VHS Strausberg

Tipps für Kneipp und Metabolic Typing

Neuer Veranstaltungsort: Zahntechniklabor-Seminarraum

„Das Beste, was man gegen eine Krankheit tun kann, ist, etwas für die Gesundheit zu tun.“ Das kann gesunde Ernährung sein, Sport, sich das Rauchen abzugewöhnen oder – einfach früher schlafen gehen oder sich öfter mal eine kurze Aus-Zeit zu gönnen. Ein weiterer sinnvoller Spruch von Kneippvereins-Chef Reiner Stolle aus dem Gesundheits- und Präventionsnetzwerk ist dieser: „Es ist nie zu spät anzufangen, aber immer zu früh, um aufzuhören!“ Von Zeit zu Zeit geben er und Ernährungstherapeut Carsten Meß aus Berlin hilfreiche Tipps, wie man mit Metabolic Typing durch Bestimmen des Stoffwechseltyps sein eigenes Wohlfühlgewicht erreichen kann. Als nächstes wird das wieder am 19. und 27. Januar sowie am 9. Februar ab 18 Uhr sein. Neu ist der Veranstaltungsort: Eingeladen wird in den Seminarraum der Zahntechnik A. Spalony in die Elisabethstraße 27 in Strausberg.

Kontakt: Strausberg 21 72 42, 01 63/4 59 87 72, Fax 21 72 43, reiner.stolle@googlemail.com, www.gebe-vital.de, www.kneippvisite.de, www.stolle-strausberg.de

Benefizkonzert für „Kinderträume“

Am Freitag, dem 5. März 2010, findet um 19.00 Uhr in der Ton-Halle der Kreismusikschule eine Benefizveranstaltung zu Gunsten des Projektes „Kinderträume“ statt.

Der Kauf der Eintrittskarten (pro Karte 10 €) ist ab sofort möglich – im Bürgerbüro der Stadtverwaltung, Hegermühlenstraße 58 – in der Touristinforation, August-Bebel-Straße 1 – im Bürgerbund Nordheim 91, Ph.-Müller-Straße 21 a – in der Kreismusikschule MOL, Hegermühlenstraße 8 c

Reservierungen werden von Ute Wendorff, Tel. 03341/38 12 17, ute.wendorff@stadt-strausberg.de oder Marion Strusch, Tel. 03341/42 29 75, m.strusch@web.de entgegengenommen.

Fanfarenzug wirbt für Nachwuchs

Die eigene musikalische Ader bei einem von drei Hauptinstrumenten zu wecken und nebenbei die Welt zu entdecken, das offeriert der Fanfarenzug Strausberg jedem, der zu ihm stößt, in einem Probetrainingsmonat. Dienstags und freitags von 16 bis 19 Uhr findet dieses in der Hegermühlengrundschule statt. Das Mindestalter beträgt sechs Jahre. In dem über Strausbergs und Brandenburgs Grenzen hinaus bekannten Klangkörper benötigt man nicht unbedingt Notenkenntnisse, um in Gemeinschaft zu musizieren und mit Freunden interessante Fahrten im In- und Ausland zu erleben.

www.fanfarenzug-strausberg.de, Tel. 03341-49 61 30

Veranstaltungskalender

15.01.	20.00 Uhr	Kabarett mit Fips Asmussen Klub am See, Wriezener Straße 11
17.01.	10.00 Uhr	Sonntagvorlesung „Ist kürzer wirklich besser?“ – Neue Trends in der Behandlung der Coxarthrose Krankenhaus Strausberg, Prötzeler Chaussee
19.01.	14.00 Uhr	Bürgermeisterkandidaten stellen sich vor: Uwe Kunath Seniorenklub Landhausstraße 16–18
20.01.	14.00 Uhr	URANIA-Vortrag – Prag die goldene Stadt an der Moldau Stätte der Begegnung, G.-Hauptmann-Straße 6
21.01.	14.00 Uhr	Skat- und Romménnachmittag Seniorenklub, Landhausstraße 16–18
23.01.	15.00 Uhr	Drachenboot Indoor Cup Schwimmhalle „Strausbad“, Wriezener Str. 30a
	21.00 Uhr	Ü-30-Party , Klub am See, Wriezener Straße 11
24.01.	09.00 Uhr	Offenes Skatturnier des KSC Strausberg Jugendsporthaus Wriezener Straße
25.01.	14.00 Uhr	Skat- und Romménnachmittag Stätte der Begegnung, G.-Hauptmann-Str. 6
26.01.	14.00 Uhr	Jahreshauptversammlung der OG „Stadtmitte“ Stätte der Begegnung, G.-Hauptmann-Str. 6
	14.00 Uhr	Bürgermeisterkandidaten stellen sich vor: Elke Stadeler Seniorenklub, Landhausstraße 16–18
27.01.	14.00 Uhr	Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe „Süd“ Seniorenklub Landhausstraße 16–18
	14.00 Uhr	Von Tieren und anderen Menschen erzählt Heinz Müller Stätte der Begegnung, G.-Hauptmann-Straße 6
28.01.	20.00 Uhr	Konzert mit Gunther Emmerlich Klub am See, Wriezener Straße 11
03.02.	bis 25.3.	Ausstellung „Bilderauswahl des Fotoclub Strausberg des Märkischen Kulturbundes e.V.“ Kundencenter Stadtwerke, Kastanienallee 38
06.02.	20.00 Uhr	Karneval mit dem Eggersdorfer Carnevalsclub e.V Klub am See Wriezener Straße 11
06.02.		Hochzeitsmesse im HandelsCentrum HandelsCentrum, Herrensseelallee
07.02.	16.00 Uhr	Karneval der Senioren mit dem Eggersdorfer Carnevalsclub e.V. Klub am See, Wriezener Straße 11
11.02.	20.00 Uhr	Weiberfastnacht mit Eggersdorfer Carnevalsclub e.V. Klub am See, Wriezener Straße 11
12.02.	20.00 Uhr	Weiberfastnacht mit Eggersdorfer Carnevalsclub e.V. Klub am See, Wriezener Straße 11
13.02.	20.00 Uhr	Karneval mit Eggersdorfer Carnevalsclub e.V. Klub am See, Wriezener Straße 11

Information des Mietervereins Strausberg und Umgebung e. V.

Der Mieterverein Strausberg und Umgebung e.V. wünscht seinen Mitgliedern ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr.

Die nächsten Rechtsberatungen für Mitglieder finden am **21.1. und 4.2.2010 von 15 bis 18 Uhr** in der Geschäftsstelle August-Bebel-Straße 25 statt.

Für allgemeine Fragen und Verwaltungsaufgaben ist der Mieterverein jeden Dienstag von 13 bis 17 Uhr in der Geschäftsstelle erreichbar. Tel. (03341) 30 55 05.

Gottesdienste der Kirchengemeinde St. Marien Strausberg

17.1.	9.00 Uhr 10.30 Uhr	Dietrich-Bonhoeffer-Kapelle mit Abendmahl Gemeindesaal
24.1.	10.30 Uhr	Gemeindesaal
31.1.	10.30 Uhr	Gemeindesaal
7.2.	9.00 Uhr 10.30 Uhr	Dietrich-Bonhoeffer-Kapelle Gemeindesaal mit Abendmahl

Erster Haushaltsplan-Entwurf in der Debatte



Der städtische Haushalt kommt manchmal auch einem Balanceakt gleich. Wenn alles klappt und die Stadtverordneten dem zustimmen, gibt es dieses Jahr 20.000 Euro für die Kita „Tausendfüßler“ in der Hegermühle für schönere Außenanlagen.
Foto: Edda Bräunling

Viel Geld für Kitas und Schulen vorgesehen / Derzeit Fehlbedarf von knapp 6,8 Millionen Euro

(NSZ/eb) Für die Finanz- und Investitionsplanung bis 2013 und die aktuellen Haushaltsdebatte sind die Anträge der Fachbereiche der Stadtverwaltung auf Einordnung in den Haushaltsplan 2010 bis auf den neu gebildeten Unterabschnitt „Haus der Vereine“ im Mühlenweg 6 vollständig übernommen worden. Für die Folgekosten Mühlenweg 6 bedürfe es noch umfangreicher Abstimmungen mit den Versorgern und den

künftigen Mietern (Urania und Sozialer Hilfverband sowie dem Jugendsozialverbund). Momentan gibt es noch ein Haushaltsloch von 3,1 Millionen Euro im Verwaltungs- und 3,6 Millionen Euro im Vermögenshaushalt der Stadt für 2010 – macht knapp 6,8 Millionen Euro. Rund fünf Millionen Euro weniger Zuführungen vom Land und Steuern sowie eine halbe Million Euro mehr für Personalkosten sind eine Ursache dafür. Die in den vergangenen Jahren erhöhten

Steuereinnahmen beruhten auf Nachzahlungen von Gewerbetreibenden. Nun also muss die Stadt an ihre Rücklagen gehen, die bisher 6,3 Millionen Euro betragen. 36 Prozent der städtischen Einnahmen werden für die Zahlung der Kreisumlage an den Landkreis gebraucht. Keine gesunde Entwicklung, befürchtet Kämmerin Elke Stadeler und Ende 2010 aufgebraucht sein könnten ein Haushaltssicherungskonzept drohe, falls kein Haushaltsausgleich

gelingt. Dann stehe so manche geplante Investition in den Sternen.

Der neue Haushaltsentwurf enthält beispielsweise einen Mehrbedarf an 285.000 Euro, u. a. bei den Zuschüssen für die Strausberger Eisenbahn (125.000), den KSC-Fanarenzug (15.000), das Projekt MIKO e. V. (12.000), die wieder eingeführte Stadtbahnlinie (65.000) und die Förderung der Sportvereine (15.000). An Einnahmen im Vermögenshaushalt sind dieses Jahr aus der Veräußerung von Grundstücken

251.000 Euro geplant, 82.000 Euro aus Beiträgen und 3,637 Millionen Euro aus Zuweisungen hauptsächlich von Bund und Land. Die Zuweisungen enthalten investive Schlüsselzuweisungen von 2,1 Millionen Euro sowie 250.000 Euro noch nicht zweckbestimmte „Restmittel aus dem Konjunkturpaket II.“

Beantragt sind beispielsweise Investitionen für die Planung einer Mehrzweckhalle (70.000 Euro), für Maßnahmen an der Lise-Meitner-Oberschule (600.000), die Kitas Spatzennest, Kinderland und Kita Am See (300.000/680.000/400.000), für Aussenanlagen der Kitas Wirbelwind (20.000 Euro) und Kinderland (2011 dann 500.000 Euro und ein Jahr später noch mal 300.000 Euro), Sonnenschein und Tausendfüßler (140.000 für 2010 und auch für 2011/20.000), für Baumaßnahmen am Strausbad (100.000) sowie für Spielplatzweiterungen als Eigenanteile rund 22.000 Euro. Für den Geh- und Radweg an der Nordkreuzung Badstraße sind vorerst 35.000 Euro eingeplant, für einen Gehweg an der Umgehungsstraße 25.000 Euro, für den Erwerb der Kita Zwergenland sind es 220.000 Euro und das künftige „Haus der Vereine“ am Mühlenweg 110.000 Euro.

Der erste Entwurf des Haushaltsplanes 2010 wird noch um Investitionen im SEP, Bewirtschaftungskosten und Mieten im Mühlenweg 6, den Eigenanteil am Klimaschutzgutachten und Geld für Kleinsportfelder erweitert und überarbeitet. Die Kämmerin hofft, dass bald auch ein Landeshaushaltsentwurf mit verwertbaren Daten für die Kommunen steht und es nicht zu einer weiteren Anhebung des Hebesatzes der Kreisumlage kommt. Die Haushaltsdokumente werden für die Diskussion der Fachausschüsse im Februar 2010 vorbereitet. Wenn alles gut läuft, könnte der Haushalt 2010 im März beschlossen werden.

„Südspange“ um die Stadt bedeutet Ringschluss und Lärminderung

Diese in ca. fünf bis acht Jahren realistische Ortsumfahrung könnte Strausberg als Wirtschaftsstandort stärken

(eb) Mitte vergangenen Jahres erfuhr die Stadtverwaltung Strausberg, dass im Entwurf des Landesstraßenbedarfsplanes für 2010 die Trasse der so genannten „Südspange“ enthalten ist. Diese Ortsumfahrung von Strausberg und Hennickendorf gehört zur Planung von 15 Straßenneubauvorhaben in Brandenburg in diesem Jahr. Ab der Umgehungsstraße, Höhe Altlandsberger Chaussee, soll sie an der Hochspannung hinter dem Handelszentrum in der Herrenseeallee hinüber zur Walzwerksiedlung verlängerte Hegermühlenstraße vorbei führen zur Garzauer Chaussee. Die „Südspange“ schafft den Ringschluss um Strausberg, wo es bereits eine Umgehungsstraße, die Straße am Flugplatz und das Gewerbegebiet Nord gibt.

Die Stadt begrüßt das Vorhaben, das es, so Stadtplaner Thomas Elsner, eine wichtige Maßnahme der Stadtentwicklung sei. „Sinn sind eine innerstädtische Entlastung und die bessere Anbindung von Strausberg an das übergeordnete Straßennetz von Bundesstraßen und Autobahn. Der Arbeitsplatzstandort Strausberg-Nord mit Flugplatz, Bundes-

wehr, Gewerbepark und STIC profitiert davon. Auch ist die Ortsumfahrung eine geeignete Maßnahme zur Lärminderung“, ist der Fachgruppenleiter Stadtplanung überzeugt. Er berichtet, dass es nach einer Linienoptimierung der Ursprungsplanung nun nicht mehr durch ein Flora-Fauna-Habitat-Gebiet (vorher 0,6, jetzt 0 km) gehen wird und dasselbe für ein Naturschutzgebiet zutreffen. Durch ein Landschaftsschutzgebiet führen 5,1 Kilometer dieser Ortsumfahrung, 0,7 km durch Wasserschutzgebiet, 0,2 km durch Moorböden. Statt anfänglicher 12,2 beträgt die geplante Trasse nun 12 Kilometer. Sie soll statt 16,8 Millionen Euro nun mit 15,84 eine knappe Million Euro weniger kosten. Geld, das allein das Land bezahlt.

Derzeit wird der Entwurf des Landesstraßenbedarfsplanes als Beschluss für den Landtag vorbereitet; bis Ende Februar noch sollen Stellungnahmen zum Plan ausgewertet werden. Die Stadt Strausberg wird als einer der Träger öffentlicher Belange gehört. Es geht um ein mittel- bis langfristiges Projekt, betont Elsner, um eines, das der Ausschuss für Bauen, Umwelt und Verkehr der Stadtverordnetenversammlung (in dem Mitglieder aller Fraktionen sind), die Stadt und auch



Thomas Elsner zeigt an der Karte von Strausberg, wo die „Südspange“, deren Bau in diesem Jahrzehnt realistisch wäre, entlang führen soll
Foto: Edda Bräunling

der Landkreis befürworteten. Innerhalb der 11 ZÖBU-Kommunen aus dem östlichen Berliner Umland stehe der Südspangenbau wegen seines guten Kosten-Nutzen-Faktors von 8,8 (jährliche Kosten 800.000 Euro, jährlicher

Nutzen 7,4 Millionen Euro) auf der Liste prioritärer Maßnahmen.

Die Ortsgruppe des Naturschutzbundes lehnt die Pläne der beiden Ortsumfahrungen von Strausberg und Hennickendorf ab und will beim Ministerium

für Infrastruktur und Raumplanung eine Streichung erwirken. Das Geld solle lieber für den 20-Minuten-Verkehr der S-Bahn bis Strausberg Nord und Radwege eingesetzt werden, meinen die Naturschützer.